

AGGERTALER

DAS MAGAZIN FÜR DAS AGGERTAL

1 | 2018



Leonardo da Vinci auf Schloss Homburg

Ausstellung mit vielen Mitmach-Aktionen
vom 10. März bis zum 13. Mai 2018 – Seite 11

WIRTSCHAFT

Seite 14

Karin Glasmacher –
Mode in Oberberg

OBERBERG AKTIV

Seite 36

Unterwegs mit den
Freeridern-Oberberg

GASTRONOMIE

Seite 38

Das Restaurant
Pfaffenberg erleben

ENGINEERING



WECKE DEN FAN IN DIR!

JETZT TICKET SICHERN UND LIVE DABEI SEIN!

sonntag
18.03.2018



VfL GUMMERSBACH VS. SC DHFK LEIPZIG
12.30 UHR | SCHWALBEARENA

donnerstag
12.04.2018



VfL GUMMERSBACH VS. TVB 1898 STUTTART
19.00 UHR | SCHWALBEARENA

donnerstag
26.04.2018



VfL GUMMERSBACH VS. TSV GWD MINDEN
19.00 UHR | SCHWALBEARENA

donnerstag
17.05.2018



VfL GUMMERSBACH VS. TUS N-LÜBBECKE
19.00 UHR | SCHWALBEARENA

sonntag
03.06.2018



VfL GUMMERSBACH VS. TSV HANNOVER BURGDORF
15.00 UHR | SCHWALBEARENA

WWW.VFL-GUMMERSBACH.DE

#LEIDENSCHAFTVEREINT

Karten in der VfL-Geschäftsstelle erhältlich oder online unter

www.vfl-gummersbach.de oder direkt bei www.ticketmaster.de

ticketmaster®

01806 - 999 0000

Montag - Freitag 09:00 - 22:00 Uhr

© 2018 Anruf aus d. Festnetz, max. 0,06 Anruf aus d. Mobilfunknetz

IMPRESSUM

Herausgeber

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262 7222-0
mail@der-medienverlag.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 51.000 Exemplare

Koordination und Vertrieb

Susanne Kreuder
vertrieb@der-medienverlag.de
Telefon 02262 7222-12

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Vera Marzinski
Anna-Lena Schäfer
redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Vitamin D GbR | Büro für Design
Am Faulenberg 9, 51674 Wiehl
info@vitamind.de

Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
info@welpdruck.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Oliver Kolken

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeiten aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

öfter mal was Neues, haben wir uns gedacht und haben in den letzten Wochen intensiv daran gearbeitet, unsere beiden Lokalmagazine AGGERTALER und HOMBURGER noch interessanter und attraktiver zu gestalten. Herausgekommen ist das Ergebnis, das Sie jetzt in den Händen halten.

Optisch möchten wir künftig etwas mehr den Schwerpunkt in Richtung Zeitschrift oder Illustrierte legen. Daher haben wir ab sofort immer ein Titelbild, das mit einem Artikel im Inhalt korrespondiert. Gleichzeitig hat Marco Reifenberg von der Agentur Vitamin D, durch die luftigere Neugestaltung der Innenseitentexte und Bildanordnungen, für bessere Übersicht und damit höhere Lesefreude gesorgt.

Auch redaktionell haben wir uns verändert und unser bewährtes Redaktionsteam um Dieter Lange und Vera Marzinski um eine weitere Redakteurin, Anna-Lena Schäfer aus Wiehl, erweitert. Sie hat uns schon oft mit Artikeln unterstützt, ist aber jetzt fester Bestandteil des Teams und sorgt mit ihren frischen Texten für Abwechslung. Denn, wie Sie jetzt vielleicht beim Blättern feststellen, liegt der Fokus natürlich nach wie vor auf aktuellen Berichten aus der Region, trotzdem haben wir durch die Hinzunahme weiterer und neuer Rubriken (z. B. Gastronomie, Bergisch Pur, Gesundheit, lokales Geschichtsthema) einen etwas veränderten Ansatz gemacht.

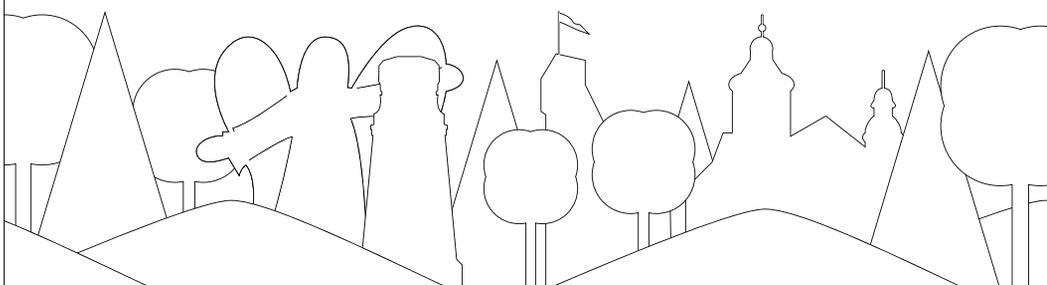
Neu ist übrigens auch, dass beide Magazine jetzt gleichzeitig erscheinen. So können wir auch unseren werbenden Kunden, sofern sie in beiden Ausgaben eine Anzeige schalten, eine Erreichbarkeit von rund 50.000 Haushalten gleichzeitig garantieren. In Summe werden AGGERTALER und HOMBURGER von Loope, über Engelskirchen, Runderoth, Dieringhausen, Vollmerhausen, Hunstig alle Wiehler und Nümbrechter Ortsgemeinden bis Waldbröl verteilt. Waldbröl ist übrigens jetzt neu dabei.

Der heimische Markt an Lokalmagazinen unterliegt ständiger Bewegung, Hefte kommen, Hefte gehen. Wir hoffen, dass wir nach über 10 Jahren am Markt, mit Schwerpunkt auf lokaler Berichterstattung, hiermit weiter für Sie eine interessante und beständige Möglichkeit bieten, sich über die Geschehnisse und Termine der Region informieren zu können.

Viel Spaß mit der „ersten neuen Ausgabe“ unseres Magazins. Gerne lassen Sie uns wissen, ob es Ihnen zusagt oder was wir aus Ihrer Sicht besser machen können.

Herzliche Grüße im Namen des ganzen Redaktionsteams!

Michael Welp





38



46



14



9

Gemeinsam für unsere Region

6 **TERMINE**
Veranstaltungen in Oberberg

8 **KULTURTERMINE**
Kulturelle Veranstaltungstipps

9 **KULTUR**
Schau-Spiel-Studio Oberberg

11 **KULTUR**
Leonardo da Vinci-Ausstellung

14 **WIRTSCHAFT**
Karin Glasmacher

16 **GESCHICHTE**
Die Dampflokomotive „Waldbröl“

18 **GESELLSCHAFT**
Realschule Wiehl schließt

20 **OBERBERG AKTIV**
Wanderserie – Der Heimatweg

23 **KOMPAKT**
Nachrichten aus der Region

31 **VEREINSLEBEN**
Der BSV „Viktoria“ Bielstein

34 **GESUNDHEIT**
Zukunftsthema Pflege – mehr als nur ein Anker im Alter

36 **OBERBERG AKTIV**
Mit den Freeridern unterwegs durchs Bergische

38 **GASTRONOMIE**
Das Restaurant Pfaffenberg

40 **GESUNDHEIT**
Wenn die Krankenkasse das Fitnessstudio bezahlt

42 **NATUR & UMWELT**
Appell an alle Naturfreunde: „Damit es wieder summt“

44 **OBERBERGISCHE DÖRFER**
Die Dorfgemeinschaft Benroth

46 **ESSEN & TRINKEN**
Bergisch Pur

48 **GESICHTER & GESCHICHTEN**
Esther Sohn – die gute Seele des DRK Wiehl

50 **VEREINSLEBEN**
Lebensfarben – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V.



Kerberbrothers Alpenfusion (Foto: kerberbrothers.de)



Café del Mundo (Foto: Mike Meyer)



4 to the bar (Foto: Christoph Mittermüller)



Violons Barbares (Foto: Olivier Hoffsch)

SEVEN NIGHTS OF JAZZ 2018

Zum zweiten Mal finden die „Seven Nights of Jazz“ statt – der erfolgreiche Nachfolger der „Wiehler Jazztage“. Und wieder ist bei einem facettenreichen Programm für jeden etwas dabei – da heißt es: schnell Karten sichern (Vorverkauf seit 01.03.2018).

Am sechsten Tagen Jazz im Burghaus, am siebten Abend „Jazz in der Kneipe“ in der Wiehler Innenstadt und als Sahnehäubchen am Himmelfahrtstag der Jazzfrühschoppen – diesmal mit „4 to the bar“. Zum Auftakt der „Seven Nights of Jazz“ setzt „Zydeco Annie“ mit ihrer Band den Südstaaten-Sound in Szene. „Violon Barbares“, mit musikalischen Fusionen aus unterschiedlichen Kulturen, gehört derzeit zu den faszinierendsten Gruppen der Weltmusikszene. Die Bluesdoktoren aus Deutschlands wildem Süden haben am Samstag die ultimative Medizin für Ohren und Lachmuskeln im Gepäck. Die zwei Ausnahmegitarristen von „Café del Mundo“ vereinen Flamenco mit Latin-Jazz am Sonntagabend. Ein Geheimtipp sind die „Kerberbrothers Alpenfusion“ mit Alphornblues, viel Jazzgroove mit Jodler und Zither und einer Synthese aus alter und neuer Musik. Und zum Abschluss im Burghaus heißt es „Swing! Swing! Swing!“ mit der Swing Company und Posaunist Bernt Laukamp.

PROGRAMMÜBERSICHT

Im Burghaus Bielstein:

- 03. Mai | **Zydeco Annie**
- 04. Mai | **Violons Barbares**
- 05. Mai | **Dr. Mablués & the datail horns**
- 06. Mai | **Café del Mundo**
- 07. Mai | **Kerberbrothers Alpenfusion**
- 08. Mai | **Swing Company**

Jazz in der Kneipe:

- 09. Mai | Feuerwache | **Dixie Friends Krombach**
- 09. Mai | Haus Platte | **Roger**
- 09. Mai | Posthalterei | **ProAm 3 & Friends**
- 09. Mai | Brauhaus | **Ali Claudi Trio**
- 09. Mai | Sümpfchen | **Big Yuyu**

Jazzfrühschoppen:

- 10. Mai | Biergarten Haus Platte | **4 to the bar**

Eine ausführliche Programmübersicht finden Sie unter: kulturkreis-wiehl.de

MÄRZ

Do., 29. März | 08:00 - 12:00 Uhr

Vieh- & Krammarkt

Seit über 160 Jahren ist der Vieh- und Krammarkt in Waldbröl eine der großen Attraktionen des Oberbergischen Landes. Begonnen hat das Marktgeschehen als Viehmarkt, dessen Angebot im Laufe der Jahre durch weitere Waren ergänzt wurde, eben durch „Kram“. Das ursprüngliche Nebenprodukt „Krammarkt“ ist heute Hauptzweck geworden und im westdeutschen Raum einmalig in seiner Vielfalt. Alle 14 Tage finden sich hier bis zu 250 Händler in der Waldbröler Innenstadt ein.

📍 **Waldbröl** | Innenstadt

🎫 Eintritt frei!

APRIL

So., 15. April | 10:30 und 14:30 Uhr

Eröffnungsfahrt Bergischer Löwen

Abfahrt: 10:30 und 14:30 Uhr im Eisenbahnmuseum Dieringhausen; Rückfahrt: 12:24 und 16:24 Uhr am Bahnhof Wiehl
Auch am Bahnhof in Dieringhausen haben Sie die Möglichkeit zuzusteigen.

📍 **Dieringh.** | Eisenbahnmuseum

🎫 Fahrkarten erhalten Sie, wie in alten Zeiten, im Zug.
Einfache Fahrt: Erw.: 9 €, Kinder: 4,50 €, Fam.: 22,50 €
Hin- und Rückfahrt: Erw.: 14 €, Kinder: 7 €, Fam.: 35 €

APRIL

Mi., 18. April | 16:00 Uhr

Briefe von Felix

Bearbeitung v. WODO Puppenspiel // Puppenspiel //

Die Geschichte: Die siebenjährige Sophie hat bei der Rückkehr aus dem Urlaub auf dem Flughafen ihren Stoffhasen Felix verloren. Trotz des trostvollen Zuspruchs durch ihre Mutter und ihre kleine Schwester Lena wird sie erst etwas über den Verlust hinweggetröstet, als der erste Brief von Felix aus London bei ihr ankommt.

📍 **Burghaus** | Wiehl-Bielstein

🎫 Wiehl-Ticket (02262 99285)

Sa., 28. April | 10:00 Uhr

Mit allen Sinnen durch Benroth

Südlich von Nümbrecht liegt das Dorf Benroth, das sich durch umfangreiche ökologische Maßnahmen „Ökologisches Dorf der Zukunft“ nennen darf. Beispielhafte Projekte wie Trockenmauern, Feuchtgebiet, Dorfbäume, Backes und vieles mehr, laden zur Besichtigung und zum Verweilen im Dorf ein. Führung durch das Ökodorf mit fachkundiger Begleitung und anschließendem Brotbacken im Steinofen des Backes.
Veranstalter: Nümbrechter Kur GmbH

📍 **Benroth**

🎫 Tourist-Information Nümbrecht
Tel.: 02293 - 302 302
19,50 € pro Person

Sa., 28. April | 14:00 Uhr

„Es klappert die Mühle...“

Wanderung mit anschließender Bergischer Kaffeetafel

Geführte Wanderung durch den Schlosswald von Schloss Homburg, über Huppichteroth und durch die Brölaue zur Holsteins Mühle. Dort Rast mit traditioneller Bergischer Kaffeetafel in der Mehlstube.
Dauer: ca. 3 Stunden; Teilnehmer: mind. 10 - 25 Personen;
Veranstalter: Nümbrechter Kur GmbH

📍 **Schloss Homburg** | Nümbrecht

🎫 Tourist-Information
Nümbrecht (02293 302 302)
21,- pro Person

Mo., 30. April | 21:00 Uhr

Tanz in den Mai



Der Mai steht vor der Tür und es wird reingetanz! DJ Martin Grund legt die Hits auf, vor allem die Klassiker aus Soul, Pop, Disco und Rock. Getreu dem Motto „Too Old to Ü 30, Too Young to Seniorenstift“ verwandelt sich die Halle 32 in einen Tanzschuppen mit stimmungsvollem Licht und dicker Anlage. Veranstalter: KultGM

📍 **Halle 32** | Gummersbach

🎫 Agger-Ticket (02261 3003-888)
VK: 10,90 €; AK: 12,00 €

MAI

Fr., 04. Mai - Mo., 07. Mai

Traditionelle Maikirmes

Die Kirmes fand zum ersten Mal im Jahre 1589 statt und ist somit eine der ältesten Veranstaltungen im Oberbergischen Kreis. Typisch für die traditionelle Maikirmes sind auch die kleinen Weinstuben und Biergärten der ortsansässigen Vereine und Institutionen, die teils seit vielen Jahrzehnten das Bild der Kirmes prägen. Am Montagabend findet zum krönenden Abschluss ein Feuerwerk statt.

Ründeroth | rund um die ev. Kirche am Alten Markt

Eintritt frei!

So., 13. Mai | 10:00 - 18:00 Uhr

Tierkinder



Foto: Sabine König

Zum Muttertag treffen sich kleine und große Tiere, Kinder, Mütter und Familien. Es gibt eine Schau mit Schafen, Ziegen, Kühen, Schweinen, Pferden, Hühnern, Gänsen und Enten. Das besondere Highlight sind die Jungtiere.

LVR-Freilichtmuseum | Lindlar

bis 18 Jahre: Eintritt frei!
Erw.: 6,00 €, Erm.: 4,00 €

freilichtmuseum-lindlar.lvr.de

So., 20. Mai | 09:30 Uhr

10. Oldtimer Orientierungsfahrt

Die Strecke wird wieder rund um Nümbrecht gehen.

Veranstalter: MSC Nümbrecht e. V.

Nümbrecht | Start: Park-Hotel

juergen@mscnuembrecht.de

Do., 31. Mai | 11:00 - 17:00 Uhr

10. Bergischer Prüllenmarkt

Ein Flohmarkt wie zu alten Zeiten.

Nümbrecht | Histor. Ortskern

Eintritt frei!

grote-hiller.de

Die Marken der BPW Gruppe: BPW | ERMAX | HBN-Technik | HESTAL | idem telematics

Schöne Zukunftsaussichten mit eMobilität.

Für Mensch und Umwelt in der Region – und darüber hinaus.



Der Transport von Waren ist das Rückgrat unserer Gesellschaft und unserer Wirtschaft. Nicht nur der Güterverkehr von Unternehmen zu Unternehmen oder zum Einzelhandel, auch die Lieferung von Waren direkt nach Hause nimmt zu. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Umweltverträglichkeit dieser Warentransporte. Als führender Mobilitäts- und Systempartner der Logistikbranche haben wir mit eTransport die erste BPW Achse entwickelt, die elektrisch angetrieben den innerstädtischen Transport sauber und leise ermöglichen wird. Denn seit rund 120 Jahren sind wir Vordenker der Branche und schaffen so beste Perspektiven für die Zukunft. www.bpw.de

we think transport



KONZERTE

Fr., 23. März | 20:00 Uhr

Trio 21Meter60

„Around the World“

// Klassik //

Sie sind Preisträger und Stipendiaten, die ihr Publikum auf eine klassische Reise durch die Genres, Jahrhunderte und „Rund um die Welt“ mitnehmen.

 **Burghaus** | Wiehl-Bielstein

 Wiehl-Ticket (02262 99285)
Kat. I: 16,00 €; Kat. II: 12,00 €

i kulturkreis-wiehl.de

Sa., 24. März | 19:30 Uhr

Tommy Engel

„Dat kölsche Songbook“

// Kölschrock //

Perlen aus dem Fundus kölscher Songs, aus seinem aktuellem Album „Dat kölsche Songbook“, neu eingespielt und mit seiner Band endlich live präsentiert.

 **Theater Gummersbach**

 eventim.de (01806 570070)
Sitzplatz: 39,90 €

Do., 19. April | 19:30 Uhr

Kölsche Nacht II

// Kölschrock //

Mit dabei sind die Domstürmer, De Räuber und Linus, bekannt aus dem Talentschuppen im Tanzbrunnen.

 **GWN-Arena** | Nümbrecht

 Sparkassen-Geschäftsstellen
WK: 15,00 €

THEATER

So., 18. März | 18:00 Uhr

Mi., 21. März | 20:00 Uhr

Fr., 23. März | 20:00 Uhr

Sa., 24. März | 20:00 Uhr

So., 25. März | 18:00 Uhr

Biedermann und die Brandstifter

// Schauspiel von Max Frisch //

Obwohl Brandstiftungen allgegenwärtig sind, glaubt Gutbürger Gottlieb Biedermann sich sicher und nimmt zwei fragwürdige Gestalten in sein Haus auf, obwohl sie von Anfang an erkennen lassen, dass sie es anzünden werden.

 **Schau-Spiel-Studio Oberberg**

Aula der Grundschule Wiehl

 Wiehl-Ticket (02262 99285)
WK: Erw. 11,00 €, Erm. 6,00 €
AK: Erw. 12,00 €, Erm. 7,00 €

Fr., 27. April | 20:00 Uhr (Premiere)

Sa., 28. April | 20:00 Uhr

So., 29. April | 18:00 Uhr

Mi., 02. Mai | 20:00 Uhr

Fr., 04. Mai | 20:00 Uhr

Sa., 05. Mai | 20:00 Uhr

So., 06. Mai | 18:00 Uhr

Der Witwenclub

// Komödie von Ivan Menchell //

Regie: Raimund Binder
Beschreibung des Stücks auf Seite 9.

 **Schau-Spiel-Studio Oberberg**

Aula der Grundschule Wiehl

 Wiehl-Ticket (02262 99285)
WK: Erw. 11,- €, Ermäßigt 6,- €
AK: Erw. 12,- €, Ermäßigt 7,- €

TANZ

Sa., 17. März | 20:00 Uhr

The Evolution Of Dance

Don't Stop The Music

Talentierte Tänzer, atemberaubende Choreographien und die berühmten Ohrwürmer von Elvis Presley, Madonna und Michael Jackson uvm. vereinen sich zu einer tollen Show.

 **Halle 32** | Gummersbach

 Agger-Ticket (02261 3003-888)
WK: 30,70 €; AK: 35,00 €

COMEDY

Fr., 23. März | 20:00 Uhr

Dave Davis

„BLACKO MIO!“ –

GLÜCK IST EINE HOLSCHULD

Er feiert in seinem 4. Subventionsprogramm zur Förderung der nationalen Heiterkeit das „La deutsche Vita“.

 **Halle 32** | Gummersbach

 Agger-Ticket (02261 3003-888)
WK: 23,00 € zzgl. Gebühren

Sa., 21. April | 20:00 Uhr

Nightwash

Ein Comedy-Happening mit handverlesener Besetzung, abwechslungsreich, grenzenlos, urkomisch und niemals langweilig.

 **Halle 32** | Gummersbach

 Agger-Ticket (02261 3003-888)
WK: 23,00 € zzgl. Gebühren



„Die Wiehness-Oase“ – Das SSSO startete mit einer Uraufführung ins Jubiläumsjahr.

Schau-Spiel-Studio Oberberg feiert in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum

Text: Dieter Lange **Fotos:** Johannes Schima, Fotolia.com/kozorog, Fotolia.com/boomeart

25 Jahre sind in unserer schnelllebigen Zeit kein besonderes Ereignis. Wenn aber ein reines Amateurtheater sein 25-jähriges Jubiläum feiern kann, dann spricht das schon für große Freude an der Schauspielerei und ist ein Beweis für ein beispielhaftes ehrenamtliches Engagement aller Beteiligten.

In diesem Jahr feiert das Schau-Spiel-Studio Oberberg e.V. (SSSO), das aus einem früheren Tournee-Theater entstanden ist und das in seiner jetzigen Form seit 1993 besteht, sein 25-jähriges Bestehen. Die Anfänge des SSSO waren im Keller der Grundschule Oberwiehl, bevor dem Amateurtheater 1997 von der Stadt Wiehl die Aula der Wiehler Grundschule als festes Haus zur Verfügung gestellt wurde. Seitdem verfügt das Ensemble über eine professionell ausgestattete eigene Bühne und bietet 74 feste Plätze an.

Seit seiner Gründung hat sich das Amateurtheater, das als gemeinnütziger Verein (Vorsitzender Michael Albrecht) geführt wird, zur Zielsetzung gemacht, bis zu sechs Eigeninszenierungen pro Theatersaison aufzuführen. Und dieser Maxime bleibt das SSSO, das 1993 mit dem Stück „Der zerbrochene Krug“ seine Premiere feierte, auch im Jubiläumsjahr 2018 treu. So stehen bis zur Sommerpause insgesamt drei Stücke auf dem Programm, wobei die 13 erfolgreichen Aufführungen zur „Die Wiehness-Oase“, das vom eigenen Ensemblemitglied Johannes Schima geschrieben wurde, seit dem 10. Februar schon wieder der Vergangenheit angehören.

Derzeit steht das Schauspiel „Biedermann und die Brandstifter“ auf dem Programm. Unter Regie von Raimund Binder fand für das Schauspiel von Max Frisch am 2. März die Premiere statt und am Samstag, 25. März, 18 Uhr, wird sich dafür zum letzten Mal der Vorhang öffnen. Den Abschluss vor der Sommerpause bildet dann die Komödie „Der Witwenclub“. Die Premiere steigt am Freitag, 27. April, 20 Uhr, im Theater an der Warthstraße und für die letzte der insgesamt 12 Aufführungen öffnet sich am Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, der Vorhang.

Nachfolgend eine Kurzbeschreibung der beiden Stücke bis zur Sommerpause: ▶



Weitere Infos:
theater-wiehl.de





„Biedermann und die Brandstifter“

„Schon wieder eine Brandstiftung! Und wieder die alte Geschichte: Wieder ein Hausierer, der um Obdach bittet, und am anderen Morgen steht das Haus in Flammen“, sagt der Haarwasserfabrikant Gottlieb Biedermann bei seiner Morgenzigarre. Gutbürger Gottlieb Biedermann strebt als ehrgeiziger Geschäftsmann nach äußerem Erfolg. Dass er dafür auch mal über Leichen geht, gilt es zu verschleiern. Und auch Herr Biedermann gewährt einem Hausierer Obdach. Während nun der Gast seinen Aufenthalt hartnäckig verlängert, ignoriert Biedermann alle offensichtlichen Hinweise darauf, dass es sich bei dem ehemaligen Kickboxer um einen jener Brandstifter handelt, über die er sich täglich echauffiert. Und dass er seinem aufkommenden Misstrauen nicht nachgibt, stattdessen mit sich steigendem gastfreundlichen Gestus versucht, das Bild eines intakten Haushalts zu wahren, hat fatale Folgen: Die Situation eskaliert...

Es spielen:

Thomas Knura, Almut Irmischer, Kerstin Schwab, Jörn Wollenweber, Colin Knura, Claus Weyers, Nils Lindemann, Silke Faber, Valentin Irmischer, Noah Müller und Kira Nickel; Regie: Raimund Binder.



Der Witwenclub

Ida, Doris und Lucille sind alleine zurückgeblieben, denn ihre Ehemänner sind verstorben. Die drei Witwen treffen sich einmal monatlich, um gemeinsam zum Friedhof zu gehen. Jede der drei Frauen geht mit ihrem Schicksal auf andere Weise um. Die trauerte Dreiergemeinschaft der Damen gerät ins Wanken, als der Witwer Sam auftaucht. Jetzt kommt Leben in die Trauergemeinschaft der drei Frauen. Da wird geschimpft und diskutiert, geheult, gelacht, getanzt und herumgealbert. In den Dialogen der Freundinnen werden vielseitige emotionale Spektren des Lebens beleuchtet: Freude und Trauer, Freundschaft und Rivalität, Lebenslust und Einsamkeit, Hoffnung und Entsagung, Abschied und Neubeginn.

„Lachen mit einem Trauerrand“, mit diesem Ausspruch ist das anrührende, nachdenkliche, witzige, groteske und unterhaltsame Stück von Ivan Menchell auf den Punkt gebracht.

Es spielen:

Gabi Bülter, Angela Harrock, Sabine Müller, Regina Schulte, Hans-Gerd Pruß; Regie: Raimund Binder.



Seiner Zeit weit voraus – Leonardo da Vinci auf Schloss Homburg

Text: Manfred Kasper **Fotos:** Institut für Kulturaustausch, Tübingen

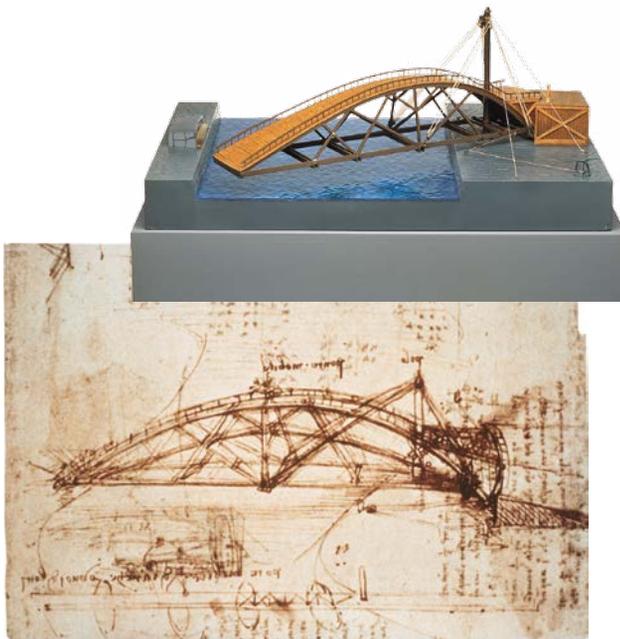
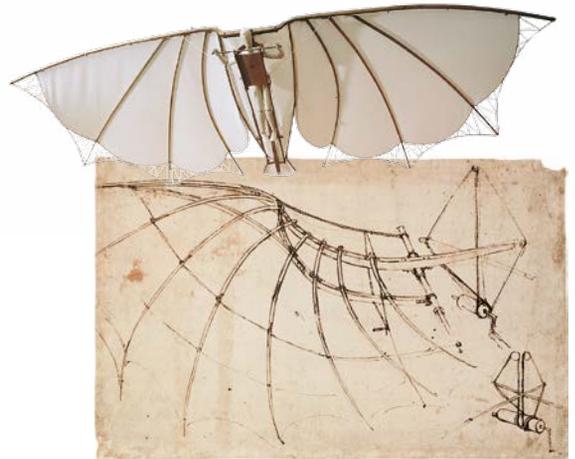
Als Maler war er schon zu Lebzeiten eine Legende, doch auch in anderen Bereichen prägte er wie kaum ein anderer die zweite Hälfte des zweiten Jahrtausends: Der Renaissance-Künstler Leonardo da Vinci, dessen Mona Lisa eines der bekanntesten Gemälde der Welt ist, leistete auch mit seinen wissenschaftlichen Studien Außerordentliches. Zu sehen ist dies vom 10. März bis zum 13. Mai 2018 im Museum und Forum Schloss Homburg. ▶

LEONARDO DA VINCI – ERFINDER UND WISSENSCHAFTLER

Vom 10. März bis zum 13. Mai 2018
in der Neuen Orangerie und im White Cube des
Museum und Forum Schloss Homburg



Wir präsentieren eine weniger bekannte, aber ebenso faszinierende Seite des Schaffens von Leonardo da Vinci“, sagt Dr. Gudrun Sievers-Flägel, Direktorin des Museum und Forum Schloss Homburg, die die Ausstellung in Kooperation mit dem Institut für Kulturaustausch aus Tübingen nach Nümbrecht geholt und organisiert hat. Unter dem Titel „Leonardo da Vinci – Erfinder und Wissenschaftler“ wird in der Neuen Orangerie und dem White Cube des Museums eine Vielzahl aufwendiger Faksimiles nach Zeichnungen und Skizzen des Meisters gezeigt. Dieser wurde 1452 im Dorf Vinci in der Toskana geboren, daher rührt auch der Name, unter dem er es später zu Weltruhm brachte. Er starb 1519 im Alter von 67 Jahren.



Erfindergeist steht im Fokus

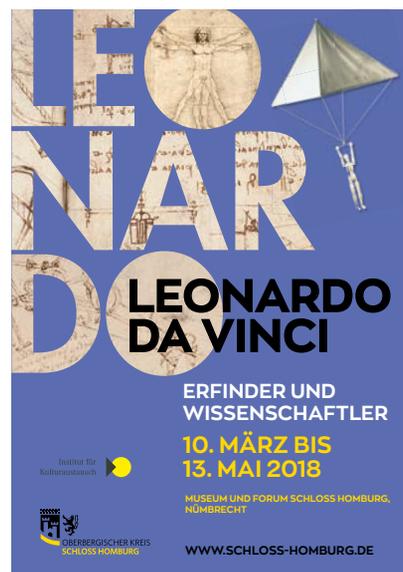
Den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung auf Schloss Homburg bietet sich von Entwürfen zu Maschinen, Kanälen, Brücken und Bauten über geometrische Studien bis zu detaillierten anatomischen Zeichnungen ein breites Spektrum des Schaffens Leonardo da Vincis als Erfinder und Wissenschaftler. Dabei wird der Erfindungsgeist zum bestimmenden Thema der Ausstellung. Er lässt einen selbst erleben, wie sehr Leonardos künstlerische Begabung verknüpft war mit einem schier unstillbaren Fortschrittsdrang und der Faszination für die Möglichkeiten der „modernen“ Technik.

Das wird auch deutlich, wenn man die ebenfalls in der Ausstellung zur Schau gestellten Modelle einiger seiner aufregendsten Erfindungen bestaunt. Sie wurden nach Entwürfen des Meisters angefertigt. Sei es ein Helikopter, ein Fallschirm, ein Automobil oder ein Uhrwerk – mit seinen technischen Erfindungen war Leonardo da Vinci im 15. Jahrhundert seiner Zeit weit voraus. Wer mag, kann im Museum und Forum Schloss Homburg tief in das Leben und Schaffen des Universalgenies eintauchen. Finden wird er dort sowohl grundlegende biographische Informationen als auch detaillierte Analysen zu da Vincis Studien zur Anatomie und zur Brückenbaukunst.

Spannendes Rahmenprogramm für alle Altersgruppen

Gemeinsam mit Partnern wie dem Zukunftsstandort :metabolon in Lindlar und dem Bildungsbüro des Oberbergischen Kreis hat das Museum zudem ein umfangreiches Rahmenprogramm zur Ausstellung entwickelt, das vom klassischen „Kulturhappen“ über eine eigens eingerichtete Erfinderwerkstatt und Osterferienangebote für Kinder und Jugendliche bis zu Aktionen rund um unterschiedliche Flugmaschinen reicht. Im Fokus steht dabei das Erlebarmachen der so genannten „MINT“-Themen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Miriam Klein, seit Anfang Februar neue Museumspädagogin im Museum und Forum Schloss Homburg, betont: „Wir wollen unterschiedlichen Zielgruppen die Möglichkeit geben, sich aktiv mit Technik und Erfindergeist auseinanderzusetzen.“

Zum Beispiel im Wettbewerb „Film ab“, bei dem aus verschiedenen Materialien Fallschirme gebaut werden können, um so „Leonardos Traum vom Fliegen“ lebendig werden zu lassen. Die Idee ist, etwas Originelles an den Fallschirm zu hängen und diesen an außergewöhnlichsten Orten fliegen zu lassen. Die dabei entstandenen Videos können dann auf der Facebook-Seite des Museums hochgeladen werden. Auf den „Filmemacher“, der die meisten Likes erreicht, wartet ein lukrativer Preis. Mitmachen kann jeder, egal ob Einzelkämpfer, Familien, Teams aus Schülern, Studenten und Jugendlichen oder Senioren. Zur Finissage der Ausstellung am 13. Mai wird anlässlich des Internationalen Museumstages ein Familientag auf Schloss Homburg stattfinden, in dessen Mittelpunkt Leonardo da Vinci und sein Erfindergeist stehen.



Mehr Informationen zur Ausstellung sowie zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen und zum umfangreichen Rahmenprogramm finden Sie unter

i schloss-homburg.de/leonardo

Restaurant Pfaffenberg (Inh. C. D'Agnolo)
Pfaffenberg 3 · 51674 Wiehl · Telefon 0 22 62 71 75 148
info@restaurant-pfaffenberg.de · www.restaurant-pfaffenberg.de
Täglich ab 12 Uhr warme Küche · Dienstag und Mittwoch Ruhetag

vitamind
BÜRO FÜR DESIGN

WIR VERLEIHEN IDENTITÄT

Logoentwicklung
Corporate Design
Imagewerbung

Vitamin D GbR | Am Faulenberg 9 | 51674 Wiehl
T 02262 699837 | info@vitamind.de | vitamind.de



Mode „Made in Oberberg“ Ein Familienunternehmen mit Tradition

Text: Anna-Lena Schäfer **Fotos:** Karin Glasmacher

Klare Formen, Liebe zum Detail und hochwertige Qualität – dafür steht KARIN GLASMACHER. Das oberbergische Familienunternehmen mit Standorten in Engelskirchen und Wiehl-Drabenderhöhe hat sich Mode verschrieben, die so individuell und exklusiv ist wie jede einzelne Kundin. Damit ist das Unternehmen bereits seit über 70 Jahren erfolgreich.

Sie zogen sich von Bergneustadt bis Engelskirchen an der Agger entlang und waren das Herzstück der oberbergischen Wirtschaft im 19. Jahrhundert: Die Textilfabriken. Heute ist davon im Zuge von Strukturwandel und Globalisierung nicht mehr viel übrig geblieben. Doch ein Betrieb konnte sich bis heute behaupten: Die Strickerei Kilian Konrad mit den eigenen Mode-Linien KARIN GLASMACHER und fabelhaft by Glasmacher – dem etwas modischeren und ausgefalleneren zweiten Label. Im Jahr 1945 von Kilian Konrad als Lohnfertigungsbetrieb für Damen- und Herrenoberbekleidung in Engelskirchen gegründet, ist der Name „Strickerei Kilian Konrad“ bis heute geblieben. Und so kann das in zweiter und dritter Generation geführte Unternehmen auf eine über 70-jährige Geschichte zurückblicken.

Heute beliefert die Firma Konrad Boutiquen und Einzelhandelsgeschäfte in Europa mit der im Haus designten und produzierten Mode. Dabei kommen vor allem mode- und qualitätsbewusste Frauen im Alter 40-Plus voll auf ihre Kosten. „Seit rund 25 Jahren haben wir uns ausschließlich der eigenen Kollektion verschrieben“, erklärt Geschäftsführer Georg Konrad. „Wir bieten heute ein vollständiges Kombi-Mode-Programm in Strick, Leinen und Jersey im Größenbereich von 38 bis 56 an. Viele Modelle sind dabei zusätzlich zur Normallänge auch in Kurzform erhältlich.“ Kombinationsmöglichkeiten gehören zum Grundkonzept bei KARIN GLASMACHER. Dementsprechend ist auch die Farbpalette saisonübergreifend erhältlich. „Die Kundinnen können die aktuellen Saisonhighlights perfekt mit Basics kombinieren“, erklärt Peter Konrad. „So kreieren sie ihren eigenen Look und können ihre Garderobe beliebig um persönliche Lieblingsstücke ergänzen.“

Die Strickproduktion des Unternehmens ist mittlerweile von Engelskirchen nach Wiehl-Drabenderhöhe gezogen. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen ein Team von über 100 erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit hochwertiger Mode „Made in Germany“ einen Kontrapunkt zur Massenproduktion, wie sie etwa in osteuropäischen und asiatischen Ländern stattfindet, setzen. „Geblieden ist die Verantwortung für die Mitarbeiter, ganz wie zu Zeiten des Gründers – und ebenso das klare Bekenntnis zum Standort Deutschland. Und dies wird auch so bleiben“, betont Georg Konrad.

Modeinteressierte profitieren an den Produktionsstandorten in Engelskirchen und Drabenderhöhe vom Direktverkauf der Kollektion KARIN GLASMACHER: Der Verkauf in Engelskirchen hat Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet und in Wiehl-Drabenderhöhe von Montag bis Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr. Jeden ersten Freitag im Monat bietet die Firma Konrad ab 14.00 Uhr zudem die Möglichkeit, während eines Rundgangs durch die Fertigung einen Einblick in die Strickproduktion „Made in Oberberg“ zu bekommen. Weitere Informationen zur Anmeldung gibt es auf der Homepage.

Weitere Infos:

karinglasmacher.de



Helpen mit Herz.

100

Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.



**Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.**
Helpen mit Herz.

- Aktionen für alte und behinderte Menschen
- Altenzentren
- Bildungswerk
- diverse Dienstleistungen durch 100%ige Tochtergesellschaft
- Jugendzentren /-beratung /-werkstatt
- Kindertagesstätten und Familienzentren
- OGS
- Schuldnerberatung
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Seniorenwohnungen
- Soziale Gruppenarbeit

Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen | Tel: 02263/9624-0 | E-Mail: info@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de | Finden Sie uns auch auf [facebook.com/AWORheinOberberg](https://www.facebook.com/AWORheinOberberg)



Die Dampflokomotive „Waldbröl“, die früher schon durch das Bröltal dampfte, zieht heute den „Bergischen Löwen“.

Dampflokomotive „Waldbröl“ erinnert an ein Kapitel oberbergischer Eisenbahngeschichte

Text: Dieter Lange **Foto:** IG-Bw-Dieringhausen

Bald dampft er wieder zwischen dem Eisenbahnmuseum Dieringhausen und Wiehl. Die Fahrten mit dem „Bergischen Löwen“ auf der Wiehltalstrecke, die angesichts ihrer eisenbahngeschichtlichen Bedeutung unter Denkmalschutz steht, sind eine echte touristische Attraktion für unsere Region, die immer wieder Eisenbahnfans aus nah und fern anziehen. Gezogen wird der „Bergische Löwe“ von der Dampflokomotive „Waldbröl“ (Baujahr 1914), die an ein weiteres Kapitel oberbergischer Eisenbahngeschichte erinnert – an die Kleinbahn Bielstein-Waldbröl durch das Homburger Bröltal, im Volksmund „Haubahn“ oder liebevoll auch „Rasender Homburger“ genannt.

Bevor der Bahnverkehr zwischen Bielstein und Waldbröl am 15. Oktober 1915 in Betrieb genommen wurde, hatte es seit 1896 um die Trassenführung und die Finanzierung langwierige Überlegungen und Verhandlungen gegeben, bevor sich die Verantwortlichen am 29. Oktober 1912 einigten, die Bahn bis nach Waldbröl zu bauen (zuvor was Hermesdorf als Endpunkt im Gespräch). Anfangs verkehrten

zwei Güterzugpaare mit Personenbeförderung, die aufgrund der Güterbeförderung mehr als eine Stunde, teilweise sogar zwei Stunden, für die gut 18 km lange Strecke benötigten.

Angesichts der langen Fahrzeit hielt sich die Zahl der beförderten Fahrgäste in den ersten Betriebsjahren noch in Grenzen, dagegen hatte die Kleinbahn speziell für die Papierfabriken in Homburg und Winterborn, die Ziegelei in Elsenroth und ein Sägewerk in Mühlen erhebliche Bedeutung.

So wurden z. B. im Jahr 1928 53.000 Tonnen Güter auf der Kleinbahn befördert. Die Fahrgastzahlen stiegen aber ab 1935 stark an, nachdem die Bahn Dieseltriebwagen mit Holzvergaser angeschafft hatte und die Trennung von Güter- und Personenverkehr durchgesetzt worden war. So wurden 1935 80.000 Fahrgäste befördert, 1938 hatte sich diese Zahl sogar auf 160.000 verdoppelt. Im 2. Weltkrieg blieb die Bahn wegen ihrer geringen strategischen Bedeutung von Bombenangriffen verschont. Nach Kriegsende erlebte sie sogar eine kurze Blütezeit mit drastisch gestiegenen Fahrgastzahlen, in der die Verbindung sogar bis Gummersbach verlängert und ein dritter Triebwagen angeschafft wurde.

Aber schon 1951, als die Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG (OVAG) die Bahn übernahm, gehörten die goldenen Zeiten der Kleinbahn wieder der Vergangenheit an. So wies der damalige Oberkreisdirektor Dr. Goldenbogen die Gemeinden Waldbröl, Nümbrecht, Marienberghausen und Bielstein schon bald auf die Gefahr der Einstellung des Kleinbahnbetriebes hin, weil dieser einen „hohen Zuschuss“ erfordere. Und 1957 wurden diese Pläne Realität: Am 3. Juni wurden auf der gesamten Strecke von Waldbröl nach Bielstein eingestellt und auf Busse umgestellt. Der Güterverkehr wurde zunächst zwischen Waldbröl und Winterborn, zum 30. Juni 1966 dann auf der gesamten Strecke eingestellt. Die Gleise der Kleinbahn wurden direkt nach der Stilllegung abgerissen.

So ist heute die Dampflok „Waldbröl“ das einzige erhaltene Exponat der Region, das an dieses Stück oberbergische Eisenbahngeschichte erinnert. Die „Waldbröl“ stand jahrelang als technisches Denkmal vor einem einstigen Lokal in Nümbrecht und drohte zu verrotten, ehe ein Eisenbahnfans sie 1983 kaufte und im Eisenbahnmuseum Dieringhausen abstellte. In mühevoller Kleinarbeit und mit großem ehrenamtlichen Engagement wurde die Lok in den folgenden Jahren aufgearbeitet und im Jahr 2008 als Dampflok für den „Bergischen Löwen“ wieder in Betrieb genommen.

Dieser Text wurde mit freundlicher Genehmigung des Autors entnommen aus: „Chronik Wiehl – 1918-2010“; ISBN-Nr.: 978-3-00-036410.5; Herausgeber: Heimatverein Wiehl, Druck: Welpdruck GmbH, Wiehl.

„Der rasende Homburger“ (Auszug)

Mir hatten hie doch sös us Roh,
Nu kriet mr ball keen Ooh mehr zo!
Van morgens fröh bis owends spät
Dr Brassel cheet dur Daag un Näht.
Schnaps, Mostert, Bier un Isenbahn
Dat scheckt mr us van Bielsteen ran.
Waldbröl, wo et di Jeflappten chitt,
Dat es dann och dat Eng vam Led.
-Lisettchen, haal Dich fasste!

Eh dat ech räht es üwwerläht,
Hat mech dr Schaffner renjebät.
Do soß ech dann und konnt net e-russ
Un bussen flüht en Boom, en Huus!
Dat Deuvelsdeng jaht em Chalopp,
Mir wor et schwiemelig im Kopp.
Jeschüth em ahlen E-esel räht,
Dä danzen op et Jlatties cheet.
-Lisettchen, haal Dech faste!

Verfasser unbekannt



FRÜHLING MACHT LAUNE







Schuhmoden

SEITZ

www.schuhmoden-seitz.de



Die Tage der Realschule der Stadt Wiehl sind gezählt – Abschiedsfest am 23. Juni 2018

Text: Dieter Lange **Fotos:** Realschule der Stadt Wiehl

„Niemand geht man so ganz – die Erinnerungen bleiben.“ Unter diesem Motto steht das Abschiedsfest am Samstag, 23. Juni 2018, mit dem sich die Realschule der Stadt Wiehl nach 113 erfolgreichen Jahren aus der oberbergischen Schullandschaft verabschiedet. Tatsächlich sind die Tage der Realschule gezählt, nachdem der Rat der Stadt Wiehl als Schulträger beschlossen hatte, eine Sekundarschule im Bielsteiner Schulzentrum einzurichten und die Realschule (und die Hauptschule) ab dem Schuljahresbeginn 2013/14 auslaufend zu schließen. Deshalb wurden im Sommer 2012 zum letzten Mal Fünftklässler aufgenommen, so dass sich die Schülerschaft seitdem kontinuierlich von 719 auf aktuell 97 Schülerinnen und Schüler reduzierte. Und auch das ehemals 47-köpfige Lehrerkollegium schrumpfte auf aktuell zehn Lehrer/innen, die die letzte Jahrgangsstufe 10 derzeit unterrichten. Das Abschiedsfest am 23. Juni, zu dem alle Ehemaligen eingeladen sind, beginnt um 16 Uhr mit der offiziellen Verabschiedungsfeier in der Aula, bevor um 18 Uhr auf dem Brunnenhof und im Hauptgebäude eine „Licht-aus-Party“ steigt.

Die Realschule, die genau 64 Jahre die einzige weiterführende Schule in der Stadt Wiehl war, wurde am 2. Mai 1905 als „Mittelschule“ (die Umbenennung in Realschule

erfolgte 1951) im Wiehler Zentrum gegründet und nahm mit 21 Schülern/innen in der Klasse 5 den Schulbetrieb auf. Bereits im September 1910 wurde der Neubau in Wiehl, Hauptstraße 8, eingeweiht. Dort fand der Unterricht bis zum Umzug 1971 in das neue Schulzentrum nach Bielstein statt. Zwischenzeitlich hatte der Wiehler Rat 1968 die Gründung eines Gymnasiums in Wiehl beschlossen. Das am 25. November 1968 vom NRW-Kultusministerium genehmigte Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium nahm am 25. August 1969 den Schulbetrieb auf. Die 1910 errichteten Realschulgebäude wurden 1973 abgerissen und auf dem Gelände das Gymnasium errichtet.

Die Wiehler Realschule erfreute sich schon kurz nach ihrer Gründung großer Akzeptanz bei der Bevölkerung und den regionalen Ausbildungsbetrieben, was durch die stetig steigenden Schülerzahlen deutlich wurde. Und auch die Einrichtung des Gymnasiums tat dem Run auf die Realschule keinen Abbruch – im Gegenteil: Die höchsten Schülerzahlen wurden in den Jahren 1979 bis 1987 verzeichnet. So gehörte die Realschule Wiehl bei ihrem 75-jährigen Bestehen (1980) mit 949 Schülern/innen, die in 28 Klassen unterrichtet wurden, zu den größten Realschulen in NRW – und Klassenstärken bis zu 40 Schülern waren zu dieser Zeit normal.

Damit wurden die Erweiterung und die Aufstockung des Schulgebäudes in Bielstein zwingend notwendig. Die Ein-



Das Lehrerkollegium der Realschule 2018.



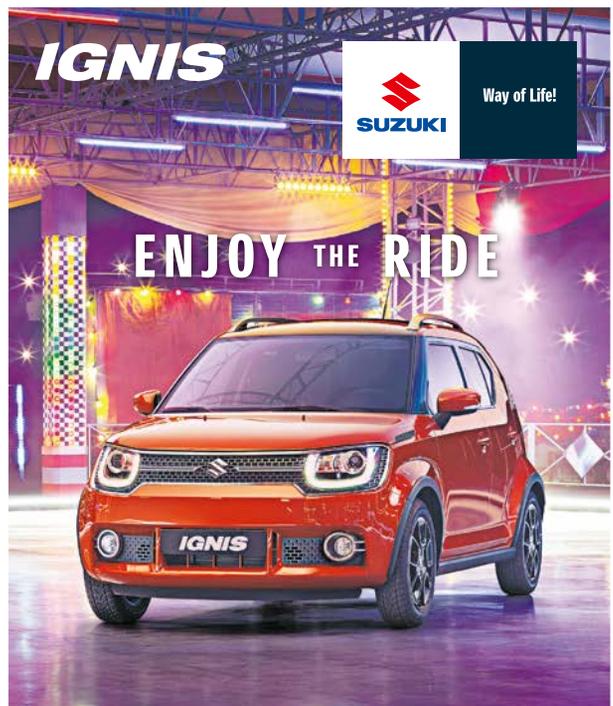
Das Lehrerkollegium der Realschule 1985.

weihung des Erweiterungsbaus im März 1993 konnte der langjährige Schulleiter Reinhold Lang nicht mehr persönlich vornehmen, denn er war im Sommer 1992 nach 22-jähriger Tätigkeit als Schulleiter in den Ruhestand verabschiedet worden. Seine Nachfolge trat Rainer Appenzeller an, der die Schule insgesamt 17 Jahre leitete und im Juni 2009 mit einem großen Sommerfest verabschiedet wurde. Heute bilden Doris Hennicke und ihr Stellvertreter Thomas Brockhöft die Schulleitung.

Seit 2000 gibt es an der Schule ein eigenes Fitnessstudio, das auch heute noch ein Alleinstellungsmerkmal für oberbergische Realschulen ist. Und mit Bezug auf das Fitnessstudio entstand auch der Slogan für das Schulprogramm „Fit und leistungsstark fürs Leben“. Ein echter Höhepunkt in der Schulgeschichte war die große Festwoche im Jahr 2005 anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Realschule. Dabei war der ganztägige Ausflug der gesamten Schülerschaft mit der Dampflok von Wiehl nach Altenahr für hunderte Schüler und ihre Lehrer ein herausragendes und einmaliges Erlebnis. Auch zur Verabschiedung von Schulleiter Rainer Appenzeller im Juni 2008 wurde ein großes Sommerfest mit vielen Attraktionen gefeiert.

Nun sind die Tage der Realschule der Stadt Wiehl gezählt – am 23. Juni 2018 verabschiedet sie sich nach 113 Jahren mit einer offiziellen Feier und dem großen Ehemaligentreffen aus der oberbergischen Schullandschaft. Für die letzten Absolventen der Realschule gibt es einige Tage später eine eigene Entlassungsfeier.

i Weitere Informationen: realschule-wiehl.de



Ab 99,- EUR mtl. finanzieren¹

- Kraftstoffverbrauch: kombinierter Testzyklus 5,0–4,3 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 114–97 g/km (VO EG 715/2007)

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Aktionszeitraum: 1.1.–31.3.2018. ² Finanzierungsbeispiel für einen Suzuki Ignis 1.2 DUALJET Club (Kraftstoffverbrauch: innerorts 5,5 l/100 km, außerorts 4,1 l/100 km, kombinierter Testzyklus 4,6 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 104 g/km (VO EG 715/2007)) auf Basis des Endpreises in Höhe von 14.340,00 Euro, Nettokreditbetrag 10.952,39 Euro, Gesamtbetrag 11.268,30 Euro, Anzahlungsbetrag 1.999,- Euro, effektiver Jahreszins 1,11%, 36 Monate Laufzeit, 36 Raten (35 x 99,- Euro, 1 x 7.803,30 Euro), Schlussrate 7.803,30 Euro, gebundener Sollzinssatz 1,10% p.a., Bonität vorausgesetzt. Kreditvermittlung erfolgt alleine über Suzuki Finance – ein Service-Center der CreditPlus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart. 2/3-Beispiel gem. § 6 a Abs. 4 PAngV. Nicht mit anderen Suzuki Aktionsangeboten kombinierbar.

aha autohaus halstenbach
Ihre Mobilität ist unser Job

Robert-Bosch-Straße 5 · 51674 Wiehl-Bornig
Tel. 02261-73051 · www.autohaus-halstenbach.de





Wo die Wälder noch rauschen...

Text & Fotos: Das Bergische

Das Oberbergische ist ein ideales Wanderland. Neben zwei Fernwegen bietet das Bergische Wanderland 24 Tages- und Halbtageswege an; die „Bergischen Streifzüge“. In Zusammenarbeit mit „Das Bergische eGmbH“, eine gemeinnützige Gesellschaft (Gesellschafter: Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis und Zweckverband Naturpark Bergisches Land), stellen wir einen „Bergischen Streifzug“ vor – den „Heimatweg“.

Wer kennt es nicht, das „Bergische Heimatlied“? Entstanden ist es gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Solingen, aber bis heute beschreibt es das Bergische Land immer noch sehr treffend. Die ersten Zeilen kann jeder mitsingen, aber wer kennt das ganze Lied bis zur letzten Strophe? Auf dem Heimatweg können Sie das Lied, die Stadt Wipperfürth und die Geschichte, die Kultur und einige Besonderheiten des Bergischen Landes besser kennenlernen.

So werden Sie bei der Wanderung erfahren, dass der „Bergische Dreiklang“ keine musikalische Bedeutung hat, sondern die regionale Fachwerkbauweise beschreibt, die Sie im Bergischen Land in zahlreichen Orten sehen können. Geprägt ist diese Bauweise von den Farben schwarz, weiß und grün. Sicherlich steht bei Ihnen in der Nachbarschaft auch ein klassisches Fachwerkhaus mit schwarzen Balken und grünen Fensterläden.

Typisch für das Bergische Land sind auch die vielen Talsperren und die tief eingeschnittenen Bachtäler, die Siefen. Wenn es hier nicht so regenreich wäre, dann wäre die Landschaft auch nicht so grün und vegetationsreich, wie sie ist. Das Bergische Land hat dem Wasser also viel zu verdanken. Es fließt zwar kein großer Strom durch die Region, dafür aber zahlreiche mittlere und kleinere Flüsse. Schon früh wurde die Wasserkraft genutzt. Heute ist ungefähr die Hälfte der Stauseen für den Wassersport freigegeben, die andere Hälfte dient der Trinkwasserversorgung der Region.

Wer sich mehr für die einzelnen Themen wie Wasser, Fachwerk oder die Geschichte der Industrie im Bergischen interessiert, der findet bei einem der anderen Streifzüge weitere Infos auf den Infotafeln. ▶

Auf insgesamt sieben Infotafeln an dem 11,1 Kilometer langen Weg werden sechs Strophen des Bergischen Heimatliedes vorgestellt. An einer Infotafel können Sie die ersten drei Strophen durch Kurbeln an einer Audiostation abspielen – und natürlich auch gern mitsingen. Der Rundweg beginnt am Marktplatz und verläuft von dort aus zunächst durch die Hansestadt Wipperfürth, ein Stück an der Wupper entlang nach Großblumberg und schließlich zur Neyetalsperre. Von dort geht es entlang des Neyebachs über Klitzhaufe und Großblumberg wieder zurück zum Marktplatz. Auf der gesamten Wanderung gibt es immer wieder tolle Ausblicke über die Bergischen Höhen. Nach der Wanderung bietet der Marktplatz in Wipperfürth viele Möglichkeiten einzukehren und den Tag gemächlich ausklingen zu lassen. Der Weg verläuft überwiegend auf gut befestigten Wirtschaftswegen und verkehrsarmen Straßen. Für Kinderwagen ist der Weg jedoch nicht durchgängig geeignet.

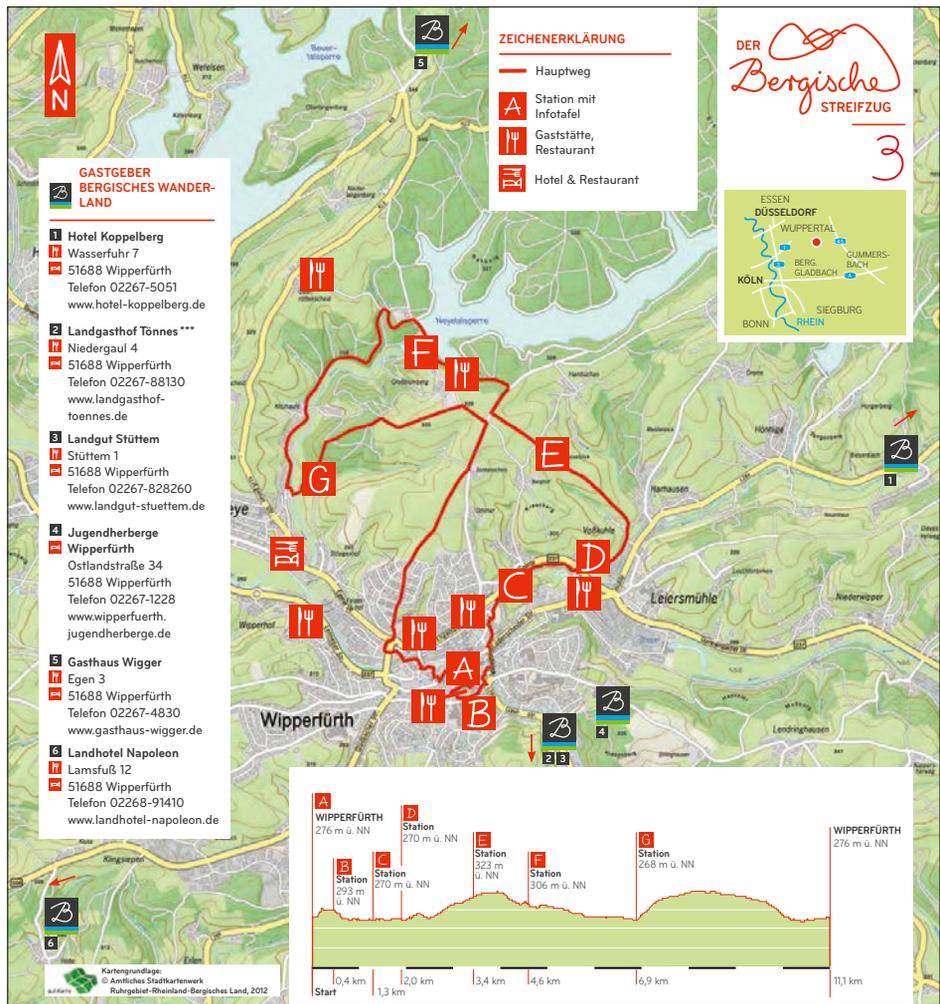




Foto: AggerEnergie

Spende für Helfer auf zwei Beinen und vier Pfoten

Traditionell verzichtet die AggerEnergie (AE) auf Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftspartner und spendet das Geld stattdessen für einen guten Zweck, womit sie ihrem Motto „Gemeinsam für unsere Region“ folgt. Die Vorschläge über die Spendenempfänger werden über das soziale Netzwerk Facebook eingesammelt. Anschließend stimmen die AE-Mitarbeiter über die Vergabe der 3.000 Euro ab. So konnten sich dieses Mal die Waldbröler Tafel und die ehrenamtliche Rettungshundestaffel der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) über je 1.500 Euro freuen.

Die frohe Kunde kam für die Mitarbeiter der Waldbröler Tafel „vollkommen überraschend“, wie Theresia Mittler aus dem Leitungsteam erklärte. Mit rund 106 ehrenamtlichen Mitarbeitern verteilt die Waldbröler Tafel jede Woche rund viereinhalb Tonnen Lebensmittel an bedürftige Menschen im gesamten Südkreis. Im aktuellen Winter versorgt sie knapp 1.730 Menschen, darunter mehr als 500 Kinder, vor allem aber von Altersarmut betroffene ältere Personen. Die Spende wird die Tafel für den laufenden Betrieb nutzen.

Die in Wiehl angesiedelte Rettungshundestaffel gibt es bereits seit 13 Jahren. Sie kommt in der Regel zum Einsatz, wenn vermisste Personen flächendeckend gesucht werden. Das Rettungsteam umfasst 23 Helfer und 19 Hunde aus dem gesamten Kreis. „Glücklicherweise wächst die Staffel weiter. Die 1.500 Euro können wir daher gut gebrauchen, um ein drittes Auto zum Transport unserer Helfer zum Training oder zu Einsätzen anzuschaffen“, freute sich Staffelleiter Björn Schinkowski.

Aggerbrücke „Miebacher Weg“ wird saniert

Anfang dieser Woche haben die Sanierungsarbeiten an der Straßenbrücke „Miebacher Weg“ über die Agger im Engelskirchener Ortsteil Miebach begonnen. Wie die Gemeinde Engelskirchen mitteilt, wird deshalb die Brücke halbseitig gesperrt und der Fahrzeugverkehr während der mehrmonatigen Bauarbeiten mittels Ampelanlage über die Brücke geführt. Der Fußgängerverkehr zur Ortsmitte wird während der Bauzeit über die Fußgängerbrücke „Werthsiefen“ geführt.

Die Sanierungsarbeiten, mit der die Firma STH Hüttental beauftragt wurde, umfassen den gesamten Brückenbau inklusive Geländer.



Foto: Gemeinde Engelskirchen

P F L E G E D I E N S T

Ambulante Krankenpflege und Soziale Dienste.

Büro Engelskirchen

Im Gregel 6
51766 Engelskirchen
Tel.: 02263 / 90 14 73
Fax: 02263 / 90 14 74

AUXILIUM



Büro Engelskirchen-Loope

Staadter-Weg 2
51766 Engelskirchen-Loope
Tel.: 02263 / 96 96 171
Fax: 02263 / 90 14 74

Abrechnung mit
allen Kassen.

www.auxilium-ev.de



Foto: Dörrenberg Edelstahl GmbH

Dörrenberg-Studienpreise zum zehnten Mal verliehen

Das Runderother Edelstahlwerk Dörrenberg schreibt bereits seit 2008 seinen StudienAWARD für Studierende in ganz Deutschland aus, die sich in ihren Studienarbeiten mit werkstofftechnischen Schwerpunkten befassen. Kürzlich wurden im feierlichen Rahmen in der Villa Dörrenberg die Förderpreise in einer Gesamthöhe von 10.000 Euro an fünf Studenten aus verschiedenen Hochschulen vergeben. Insgesamt hatten sich 43 Studenten, davon elf weibliche, mit ihren Studienarbeiten für den Dörrenberg-AWARD beworben.

Aus dieser großen Bewerberschar hatte die vierköpfige Jury (neben Dörrenberg-Geschäftsführer Dr. Frank Stahl und dem Leiter Zentrale Werkstofftechnik Dörrenberg, Prof. Dr. Christoph Escher, noch die beiden Hochschulprofessoren Dr. Werner Zoch – Bremen – und Dr. Werner Theisen – Bochum) im Vorfeld die fünf Preisträger ausgewählt, denen die Jury vor der Preisverleihung nochmal kräftig „auf den Zahn fühlte“.

Am Ende konnte sich der angehende Maschinenbauingenieur Sebastian Ehrhard von der Uni Kassel über den ersten Preis und ein Preisgeld von 4.000 Euro freuen. Den zweiten Preis (je 2.000 Euro) teilten sich mit Christine Chemnitzer (Uni Bremen) und Berenice Kramer (Ruhr-Universität Bochum) zwei junge Damen, und mit dem dritten Preis und je 1.000 Euro Preisgeld wurden Tobias Rixen (RWTH Aachen) und Wadim Schulz (Hochschule Aalen) ausgezeichnet.

Abschließend kündigte Dörrenberg-Geschäftsführer Dr. Frank Stahl an, dass der StudienAWARD auch im kommenden Jahr wieder ausgeschrieben wird, „denn wir ernten damit große positive Resonanz aus den deutschen Hochschulen“.

Signalkrebse eine tödliche Gefahr für Edelkrebse

Kreisfischereiberater Dr. Bertram Röttger schlägt Alarm, denn er und die heimischen Angler sehen die große Gefahr, dass die Edelkrebse, die in unseren heimischen Flüssen und Bächen vor einigen Jahren noch sehr verbreitet waren, in den oberbergischen Gewässern ganz aussterben. Der Hauptgrund für den dramatischen Rückgang der Edelkrebse ist die explosionsartige Vermehrung der Signalkrebse (Foto von gefangenen Signalkrebsen in der Agger bei Dieringhausen), deren eigentliche Heimat die Westküste Nordamerikas ist, aber ab 1960 in Europa eingeschleppt wurde. Und seitdem entwickelt sich der Signalkrebs, der hinsichtlich Erscheinungsbild und Körpergröße (18 cm) dem Edelkrebs sehr ähnlich ist, zur tödlichen Gefahr für den Edelkrebs.



Foto: Privat

Denn der Signalkrebs wächst wesentlich schneller als heimische Edelkrebse, überträgt die Krebspest, gegen die er selbst immun ist, die für die Edelkrebse aber tödlich ist, und ist durch seine höhere Vermehrungsrate und Aggressivität den heimischen Arten biologisch überlegen und verdrängt sie. Neueste wissenschaftliche Studien zeigen zudem einen negativen Einfluss des Signalkrebses auf seinen Lebensraum (u.a. auf Fischfauna, Pflanzenbewuchs und Kleintiere). Dr. Röttger hat deshalb einen Appell an alle Fischereiverantwortlichen gestartet, dass der essbare Signalkrebs mit geeigneten Reusen „gejagt, geerntet und vermarktet“ werden solle. Allerdings, viel Hoffnung auf Erfolg hat der Kreisfischereiberater nicht: „Ich befürchte, dass wir diese Schlacht genauso verlieren wie den Kampf gegen den Riesen-Bärenklau und das drüsige Springkraut.“

Bahnhof Dieringhausen: „Was lange währt, wird endlich gut“

Was lange währt, wird (hoffentlich) endlich gut: Die Sanierung am Bahnhof Dieringhausen, die bei Gummersbachs Bürgermeister Frank Helmenstein schon seit Jahren höchste Priorität genießt, scheint nach jahrelanger Hinhaltetaktik seitens der Deutschen Bahn nun endlich in Angriff genommen zu werden. Diese erfreuliche Mitteilung für die Bahnkunden und das Aggertal überbrachte Helmenstein bei der Bürgerversammlung in der Dieringhauser Aggerhalle, wobei er sich auf eine Zusage des Bahnmanagement Köln berief. Danach sollen die Arbeiten am Bahnhof Dieringhausen schon bald in Angriff genommen werden – allerdings auch mit zwei Beeinträchtigungen für die Bahnkunden: Für die Zeit vom 23. März bis 9. April und vom 8. Juni bis zum 29. August 2018 ist die Regionalbahnstrecke 25 voll gesperrt und ein Schienenersatzverkehr nötig.

Zu den bevorstehenden Bauarbeiten teilte Helmenstein folgende Details mit. Mit den bauvorbereitenden Maßnahmen wird Anfang April begonnen, ehe im Juni die Arbeiten am Bahnsteig, der angehoben werden soll, und im Bahnhofsgebäude in Angriff genommen werden sollen. Neben der Anhebung des Bahnsteigs wird auch das 170 Meter lange Bahnsteigdach modernisiert und die Gleisbaustrecke im Bereich des Bahnhofs auf einer Gesamtlänge von 1,6 km saniert und auf eine neue Zweigleisigkeit umgestellt.

Parallel zu den Arbeiten am Bahnsteig und den Gleisen soll das Bahnhofsgebäude auch endlich den schon lange geforderten Personenaufzug erhalten. Bisher gibt es in dem unter Denkmalschutz stehenden Bahnhofsgebäude nur einen



Foto: Dieter Lange

Lastenaufzug, so dass sich speziell immer wieder Mütter mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrer und andere Reisende mit Handicap oder schwerem Gepäck beklagen, die Gleise entweder gar nicht oder nur mit größten Anstrengungen oder fremder Hilfe erreichen zu können. Im Zuge der Umbauarbeiten soll der alte Lastenaufzug abgebrochen werden.

Im Zusammenhang mit der anstehenden Sanierung des Bahnhofs erinnerte Frank Helmenstein auch an die im Bau befindliche neue Park & Ride-Anlage. Auf dem Gelände an der Dieringhauser Straße (ehemals B 55) in Höhe der Abzweigung der Straße Auf der Brück (das Gelände war schon im Besitz der Stadt Gummersbach) wird derzeit in zwei Bauabschnitten eine Parkanlage für insgesamt 116 Stellplätze – mit einer Option auf weitere 35 Stellplätze – errichtet.

Der erste Bauabschnitt mit 79 Stellplätzen soll schon im Mai fertiggestellt sein. Die Gesamtkosten dieser Park & Ride-Anlage bezifferte Helmenstein auf rund 1,5 Millionen Euro. Nach Fertigstellung, so Helmenstein, gehöre die leidige Parkplatzsuche für die Bahnkunden der Vergangenheit an: „Dann werden vor allem die Anwohner in der Lachtstraße aufatmen, die immer über Fremdparker klagten.“

Deine Ausbildung:
Berufskraftfahrer/in

Wer hat schon
einen Dienstwagen
mit 450 PS!

Entsorgungsservice mit Erfahrung

Ist das langweilig, den ganzen Tag hinterm Steuer? Überhaupt nicht! Wir rangieren millimetergenau unsere Fahrzeuge, jonglieren mit Kränen und haben Kontakt mit Kunden.

RELOGA, der kommunale Entsorgungs-Dienstleister, bietet eine erstklassige Ausbildung, einen sicheren Arbeitsplatz und ein herausforderndes und abwechslungsreiches Berufsleben.

> www.reloga.de/ausbildung

> personalabteilung@reloga.de

> Tel.: (0214) 8668 234

RELOGA GmbH - Braunswerth 1-3 - 51766 Engelskirchen



Foto: Gemeinde Engelskirchen

Dankeschön für ehrenamtliches Engagement

Anlässlich des „Tag des Ehrenamtes“ ehrte Engelskirchens Bürgermeister Dr. Gero Karthaus fünf von den Vereinen vorgeschlagene Ehrenamtler und empfing sie mit einem afrikanischen Sprichwort: „Viele kleine Leute, in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Dieses Sprichwort beschreibe die freiwillige Arbeit der ehrenamtlichen Helfer treffend, denn deren stilles Mitwirken sei unverzichtbar und ihr Ehrenamt mache das Leben in der Gemeinde lebenswert.

Der erste Preisträger war Joachim Papendick (59), der seit 45 Jahren Mitglied im SSV Schnellenbach ist und dort nicht nur als Fußballer in allen Mannschaften gespielt hat, sondern bis heute auch das Amt des Senioren-Abteilungsleiters bekleidet. Als nächstes wurde Hugo Stiefelhagen ausgezeichnet. Der 68-jährige „Looper Jung“ ist bereits seit seinen 7. Lebensjahr Mitglied im Tambourcorps (TC) Loope, schon mit 20 Jahren übernahm er als junger Student die Leitung und somit das Dirigat von seinem Vater.

Geehrt wurde auch der Bellingrother Klaus Jehnert, Mitglied des Sozialdienstes katholischer Männer und Frauen (SKFM). Jehnert setzt sich in vielfältiger Weise für die sozial schwachen Mitbürger ein, erfreut die Bewohner des AWO-Seniorenheims regelmäßig mit seinen Musikdarbietungen und Vorlesungen und übernimmt auch die Pressearbeit im katholischen Pfarrverband der Gemeinde. Außerdem kümmert er sich tatkräftig um das Erscheinungsbild seines Heimatortes und wirkt nebenbei auch im Schützen- und Bürgerverein Kaltenbach-Bellingroth mit. Der 58-jährige Hardter Karnevals-Jeck Andreas Reif engagiert sich bereits seit 1999 bei der KG Närrische Oberberger vielfältig (Bauer, Zeugwart, Prinzenführer), wobei besonders der Kinderkarneval der KG die Handschrift von Andreas Reif trägt, der überall anpackt, wo er kann und sich für keine Aufgabe zu schade ist. Als fünfter Preisträger des Abends wurde Paul Rimmel von Bürgermeister Dr. Karthaus gekürt. Karthaus bezeichnete Rimmel als „Bezirksbürgermeister von Loope“, denn neben seinem Amt als Sprecher der Looper Ortsvereine ist er in verschiedenen Chören, Orchestern und auch als Nikolaus bei den Loopern bekannt. Für die musikalische Untermalung des Abends sorgte das Geigen-Quartett und ein Klarinetten-Solo der Musikschule Engelskirchen unter Leitung von Maria Manemann-Frowein.

Mini-Kreisverkehr soll gefährliche Kreuzung entschärfen

Im Rahmen der Schulwegsicherung zum Dieringhauser Schulzentrum „Auf der Ente“ wird noch in diesem Jahr die gefährliche Kreuzung Schulstraße/Neudieringhauser Straße durch einen Mini-Kreisverkehr entschärft. Dies gab Bürgermeister Frank Helmenstein bei der Bürgerversammlung in der Aggerhalle bekannt. Mit den Bauarbeiten soll im Sommer begonnen werden und vielleicht schon nach den Sommerferien abgeschlossen sein. Die Baukosten, die zum Teil vom Land NRW gefördert werden, wurden mit 82.000 Euro beziffert. Notwendig wird diese Baumaßnahme, da diese Kreuzung verstärkt von Schulkindern frequentiert wird, seit an der Aggerhalle eine Bring- und Abholzone eingerichtet wurde – und die Schulkinder von dort zu Fuß zu der Grundschule gehen. An der Kreuzung gibt es insgesamt nur einen Zebrastreifen, und Geschwindigkeitsmessungen haben ergeben, dass dort mit hohen Geschwindigkeiten gefahren wird. Durch den Kreisverkehr, so hofft Helmenstein, werde sich die „Situation erheblich verbessern“.



Foto: Dieter Lange



4. Musikertreffen in der Schützenhalle Kaltenbach

Es begann 2015 als fixe Idee auf einem Geburtstag von Organisator Ralf Lindenberg, mittlerweile gehört es zum festen Bestandteil im oberbergischen Musikkalender und kann wahrlich schon auf eine kleine Erfolgsgeschichte verweisen. So findet am **Samstag, 14. April 2018, in der Schützenhalle Kaltenbach** bereits zum vierten Mal das „Musikertreffen 2018“ statt, dessen gesamter Erlös wieder für einen sozialen Zweck gestiftet wird – und zwar diesmal an den Verein „Mukoviszidose Oberberg“.

Angesichts der großen Resonanz von oberbergischen Musikern und Bands wird das Musikertreffen verlängert, denn um das Programm zu entzerren und dem Nachwuchs und jungen Künstlern eine Chance zu geben, beginnt das Programm bereits um 15 Uhr.

Welch guten Ruf das Kaltenbacher Musikertreffen mittlerweile in der Musikszene hat, beweist die Tatsache, dass schon kurz nach Bekanntgabe des Termins fast alle Slots (Zeitfenster) vergeben waren und der Abend mit durchaus bekannten Musikgrößen der Region prall gefüllt ist. Lediglich nachmittags sind noch zwei Slots an Kinderbands oder Newcomer zu vergeben. Angesichts der großen Nachfrage überlegen die Organisatoren sogar, das Musikertreffen im Jahr 2019 an zwei Tagen durchzuführen.

Im Abendprogramm treten unter anderem auf: Die Breakdown Blues Band, Backdraft, Grain of Truth, Between & Beyond, Schattenspiel, Ladybug Lounge, Super Thousand, El-Mar & the Bandleader, Meinschu, Kaufhaus Dahl und die Happy Vaginas. In der Umbaupause zwischen 18 und 19 Uhr werden als Gäste die „Bielsteiner Raketen“ auftreten. Das Bemerkenswerte bei dem Kaltenbacher Musikertreffen ist nicht nur die Tatsache, dass alle Gruppen ohne Gage auftreten, sondern auch die teilnehmenden Musiker den Eintrittspreis von 5,00 Euro (für Jugendliche bis 16 Jahren 2,50 Euro) zahlen. Das Organisationsteam von „Ralf Lindenberg & Friends“ freut sich natürlich auch über jede Art von Sponsoring, um auf diese Weise den Spendenbeitrag an den Selbsthilfverein zu erhöhen.

Infos und Anmeldungen für die freien Nachmittags-Slots an: musikertreffen.com und muko-oberberg.com

6. Auflage der Kulturreihe „art & music“ im Nümbrechtter Haus der Kunst

Vom 14. bis 27. Mai 2018 findet die 6. Auflage der Kulturreihe „art & music“ im Nümbrechtter Haus der Kunst statt. In den zwei Wochen werden die Kölner Künstler/innen Francis Tucker und C. Mank ihre Gemälde ausstellen. Zur Vernissage am Montag, 14. Mai, spielt zudem der Singer-Songwriter Willer. Sänger Sascha Renier aus Bamberg, der bereits 2016 zu Gast war und einen Song mit der Sekundarschule aufnahm, tritt Pfingstmontag (19 Uhr) auf.



Foto: Michael J. Rüttger

Die musikalischen Stars in diesem Jahr sind Simon & Jan (Bild) am 24. Mai (20 Uhr) mit ihrem neuen Programm „Halleluja!“. Die „Shooting-Stars der Kabarett-Szene“ (WNZ) werden mit Preisen überschüttet (u. a. Prix Pantheon, Deutscher Kleinkunstpreis, Bayerischer Kabarettpreis, nominiert für Deutschen Musikautorenpreis) und hinterlassen in ganz Deutschland ein begeistertes Publikum. Tickets für Simon & Jan gibt es für 16 € an der Touristik-Info im Nümbrechtter Rathaus oder unter art-and-music.de. An den übrigen Tagen ist der Eintritt frei.



Foto: Dieter Lange

Fußgängerbrücke wird abgerissen – und durch Neubau ersetzt

Die seit über einem Jahr aus Sicherheitsgründen gesperrte Fußgängerbrücke über die Agger zwischen Remmelsohl und Friedrichstal wird endgültig abgerissen – und durch einen Neubau ersetzt. Dies gab Bürgermeister Frank Helmenstein bei der Bürgerversammlung „Verwaltungsvorstand vor Ort“ in der Aggerhalle Dieringhausen bekannt. Nach den derzeitigen Planungen soll die Auftragsvergabe für die Metallbrücke, die eine Spannweite von 28 Metern haben wird, im Herbst erfolgen, so dass mit dem Bau noch in diesem Jahr begonnen werden könne. Die neue Brücke wird 2,50 Meter breit – und damit wesentlich breiter als der alte Fußgängersteg. Die Baukosten betragen 180.000 Euro, wobei man im Gummersbacher Rathaus auf Zuschüsse aus der Alleenradweg-Förderung hofft. Die Fußgängerbrücke ist speziell bei der Rebbelrother Bevölkerung als kurze Verbindung zum Gewerbepark Friedrichstal und zur dortigen Bushaltestelle sehr beliebt.

Band „Meinschu“: Benefizkonzert zum Jubiläum

Im Rahmen ihres 10-jährigen Bestehens gab die Band „Meinschu“ (Oliver Meinhold/Guido Schuster) ein Benefizkonzert in der Waldbröler Gaststätte „Zur Klus“ – mit von der Partie war die Nachwuchsband „Ladybug Lounge“. Bei diesem Konzert wurde auf den Eintritt verzichtet, stattdessen für den Kinder- und Jugendhospizdienst Aggertal des Malteser Hilfsdienstes gesammelt. Und als die Verantwortlichen Kassensturz machten, waren sie erstaunt und hoch erfreut, denn bei der Sammlung war der stolze Betrag von 1.005 Euro zusammengekommen, der dem Kinder- und Jugendhospizdienst Aggertal gespendet werden konnte. Die 2007 gegründete Band „Meinschu“ ist ein „unplugged Coverduo“, das aus dem gebürtigen Waldbröler Oliver Meinhold und Guido Schuster besteht und sich auf zwei Akustikgitarren beschränkt. Der Nachwuchsband „Ladybug Lounge“ gehören Melina Kyranoudis, Leon und Dirk Zurawski, Marvin Meinhold und Maximilian Simon an.



Foto: Privat



Foto: Mobiles Aggertal e.V.

„Mobiles Aggertal“ sorgt für mehr Mobilität

Die Idee, die Karl-Otto Schiweck und Hans-Egon Häring vor drei Jahren hatten, ist seit 1. Februar Realität. Der Vorstand des 2017 gegründeten Vereins „Mobiles Aggertal“ um den 1. Vorsitzenden Ulrich Polkläsener (Foto 2.v.r.) ist stolz, mit einem Leihwagen (VW Golf) des Autohauses Stein den ehrenamtlichen Fahrbetrieb für Dieringhausen/Vollmerhausen und die umliegenden Orte aufgenommen zu haben. Da vor allem viele Senioren kein Auto haben, es aber viele Straßen und kleine Weiler gibt, die nicht von Buslinien bedient werden, soll diesen Personen eine Möglichkeit geboten werden, um zur Bushaltestelle/Bahnhof zu gelangen, soziale Einrichtungen zu besuchen oder einen Einkauf zu machen.

Die kostenlosen Fahrten (Spenden erlaubt) werden an Wochentagen durchgeführt, Anmeldungen werden im Büro des Vereins entgegengenommen: montags bis freitags (9 bis 13 Uhr): 02261 9110911. Infos: www.mobiles-aggertal.de



Foto: Sparkasse der Homburgischen Gemeinden

Sparkassen unterstützen Schuldnerberatungen

Die vier oberbergischen Sparkassen haben 2017 die wichtige Arbeit der drei im Kreisgebiet beheimateten Schuldnerberatungsstellen mit 45.922 Euro unterstützt. Überhaupt sind die Sparkassen die einzige Bankengruppe, die die Schuldnerberatungen regelmäßig unterstützen, obwohl „Kunden anderer Bankengruppen bei den Schuldnerberatungen im Verhältnis deutlich mehr repräsentiert sind als die von Sparkassen“. Die Vertreter der Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt, Kreis-sparkasse Köln (KSK), Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen und

der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden betonten, „dass die Schuldnerberatungen für rund 10% aller Haushalte ein wichtiger Beitrag sind, aus finanziellen Misere herauszukommen“.

Ihre Arbeit stellten Kristina Schüttler, Leiterin der Schuldnerberatungsstelle der Diakonie, zusammen mit Thomas Ruffler vom Kirchenkreis An der Agger, ferner Thomas Kröger, Leiter der Schuldnerberatung der AWO Rhein-Oberberg, und Peter Rothausen vom Kreisverband der Caritas vor. Gastgeber waren die Wiehler Vorstände Hartmut Schmidt und Thomas Roß, die Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt war durch Vorstandschef Frank Grebe und die KSK durch Regionaldirektor Ralf Waßer vertreten. Der Anteil der verschuldeten Haushalte, so wurde berichtet, sei derzeit zwar in etwa stabil, die Gründe für eine Überschuldung hätten sich aber verschoben. Durch den Rückgang der Arbeitslosigkeit trete diese Ursache nach hinten, dafür rückten Erkrankung, Sucht, Trennung vom Partner/in und unwirtschaftliche Haushaltsführung nach vorn. Hinter allen „Fällen“ ständen aber Einzelschicksale mit schweren seelischen Belastungen.



Meins
ist
einfach...



TEAM



www.ksk-koeln.de/baufinanzierung

... wenn man einen
Immobilienpartner
hat, der bei der Suche
und Finanzierung
Ihrer Wunschimmobilie
hilft.



Wenn's um Ihr Geld geht

Kreissparkasse
Köln

Interview mit Ingo Stockhausen, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Oberberg eG

Herr Stockhausen, trotz Bankenkrise und anhaltender Niedrigzinsphase verzeichnet Ihre Bank in 2017 in allen Geschäftsbereichen überdurchschnittliche Zuwachsraten. Verraten Sie mal Ihre Geschäftsgeheimnisse.

In der Tat können wir auch in 2017 auf eine, wie in den Vorjahren, dynamische Entwicklung unserer Bank verweisen. Die erneut überdurchschnittlichen Zuwächse in den Kundenpositionen sind aus unserer Sicht Ergebnis einer konsequent dezentralen und somit kundennahen sowie am Bedarf der Menschen ausgerichteten Geschäftspolitik. In diesem Konzept spielen weniger Preise und Produkte sondern vielmehr kompetente sowie motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die entscheidende Rolle.

Sie haben ja gegen den Trend auch Ihren Bilanzgewinn auf ein neues Rekordergebnis gesteigert. Welche Erklärung haben Sie dafür?

Der weitere qualitative Ausbau unseres Kundengeschäftes hat sich erneut positiv auf unser Zins- und Dienstleistungsergebnis ausgewirkt. Bei nur moderat gestiegenen Verwaltungskosten und einer somit weiterhin sehr günstigen CIR oder Aufwandsrentabilität (55,9) musste das ordentliche Ergebnis der Bank wie auch, bei insgesamt entspannter Risikolage, der Jahresüberschuss profitieren.

Wenn Sie auf das Jahr 2017 zurückblicken, worauf sind Sie besonders stolz?

Besonders stolz sind wir darauf, dass wir uns auch in 2017 trotz sicher schwieriger und herausfordernder Rahmenbedingungen nicht von in der Branche spürbarem Aktionismus und Strategiewechseln haben anstecken lassen, sondern mit Ruhe und Konsequenz gleichermaßen unserer Überzeugung als Dienstleister für die Menschen in der Region gefolgt sind. Im Kern ist es dann unsere Mannschaft, die das Gesicht der Bank nach außen prägt und mit ihrem Tun die erfolgreiche Entwicklung maßgeblich befördert.

Gegen den Trend operieren Sie auch bei den Geschäftsstellen, denn während andere Banken Filialen schließen, bauen sie das Filialnetz noch aus.

Aus vielen Gesprächen mit unseren Mitgliedern und Kunden, auch den jungen Menschen, wissen wir, dass eine moderne Regionalbank sehr wohl über ein zeitgemäßes digitales

Angebot verfügen muss, der persönliche Kontakt und das vertrauensvolle Gespräch aber unverzichtbar sind. Somit folgen wir konsequent dem Bedarf unserer Kunden und investieren in Standorte und Personal, wobei wir gleichzeitig, aber auch mit dem nötigen Augenmaß, mit digitalen Anwendungen zur Verfügung stehen.



Foto: Volksbank Oberberg

Ebenso haben Sie zum 1. April 2018 die Erweiterung Ihrer Öffnungszeiten beschlossen. Warum?

Die Ausweitung unserer Präsenzzeiten soll unseren Kunden noch mehr Optionen für das persönliche Beratungsgespräch bieten. Auf Grund beruflicher oder sonstiger Restriktionen ist es vielen Menschen nur mittags oder in den Abendstunden möglich, das persönliche Gespräch zu führen. Wir stehen hier nun mit einem erweiterten Angebot zur Verfügung und freuen uns, dass wir die auch im Wege von Kundenbefragungen gewonnenen Erkenntnisse realisieren konnten.

Volksbank Oberberg in Zahlen (31.12.2017)

Bilanzsumme: 3,3 Mrd. Euro (2016: 3,1 Mrd. Euro)

Kundeneinlagen: 2,1 Mrd. Euro (2016: 1,9 Mrd. Euro)

Kundenkredite: 2,7 Mrd. Euro (2016: 2,5 Mrd. Euro)

Betreutes Kundenvolumen:
5,5 Mrd. Euro (2016: 5,2 Mrd. Euro)

Bilanzgewinn: 9,6 Mio. Euro (2016: 9,4 Mio. Euro)

Cost-Income-Ratio: 55,8 (2016: 57)

Mitarbeiter: 474 (2016: 468)

i Geschäftsstellen: 30 (2016: 30)



Übergabe des „Ehrenamtspreises“ des TSV Bayer 04 Leverkusen in der BayArena.



BSV Bielstein will der führende Fußball-Breitensportverein der Region werden

Text: Dieter Lange **Fotos:** Bayer 04 Leverkusen, BSV Bielstein

Die Vision ist ehrgeizig! Aber auf dem Weg, der „führende Fußball-Breitensportverein im Oberbergischen Kreis“ zu werden, ist der BSV Viktoria Bielstein nicht nur schon ein gutes Stück vorangekommen, in einigen Bereichen dürfte er sein Ziel sogar schon erreicht haben. Tatsächlich hat der Verein seit 2010, als Christof Fries den Vorsitz übernahm und den BSV mit großem Engagement und vielen Ideen zu neuem Leben erweckte, eine phänomenale Entwicklung genommen.

Die Erfolgsstory des BSV beginnt mit der Mitgliederentwicklung, die von 235 (2011) bis heute (508) mehr als verdoppelt wurde, geht über die Einweihung der „Dr. Kind Arena“ mit dem Kunstrasenplatz und der Renovierung des Vereinsheimes bis hin zum führenden Verein im Fußballkreis Berg was die Zusammenarbeit mit Flüchtlingen angeht, denn derzeit hat der BSV mehr als 50 Flüchtlinge vollumfänglich im Vereinsleben integrierten. So kann Christof Fries, der bei seinem Amtsantritt an Motto „Geht nicht, gibt's nicht“ ausgab, heute erfreut konstatieren: „Unser Verein wird heute in der Öffentlichkeit ganz anders als noch vor zehn Jahren wahrgenommen.“

In der Tat: Erst kürzlich wurde der BSV Bielstein neben einem Sonderpreis des Kreissportbundes Oberberg mit dem mit 6.000 Euro dotierten „Ehrenamtspreis“ des TSV Bayer 04 Leverkusen ausgezeichnet, womit besonders die „außergewöhnliche Integrationsarbeit des Vereins“ gewürdigt wurde, wie Bayer-Geschäftsführer Michael Schade bei der Preisübergabe in der Leverkusener BayArena anlässlich des Bundesligaspiels gegen Borussia Dortmund hervorhob. ▶



Weitere Infos:
bsv-bielstein.de



Vorsitzender **Christof Fries.**



Integrationsbeauftragter **Achim Schulz.**

In diesem Zusammenhang betont Christof Fries: „Die lobenden Worte muss ich vor allem an unseren Integrationsbeauftragten Hans-Joachim (Achim) Schulz weitergeben, denn seine ehrenamtliche Arbeit ist unbezahlbar.“ So ist Schulz nicht nur erster Ansprechpartner für die über 50 Flüchtlinge im Verein, er hilft den Jugendlichen und ihren Familien auch bei privaten Dingen wie Behördengängen, Arztterminen oder Schriftverkehr. „Achim übt fast einen Full-Time-Job aus, denn er ist fast jeden Tag in unserem Vereinsheim anzutreffen.“ Bei aller Freude über die Auszeichnung von Bayer 04 Leverkusen, enttäuscht ist Fries aber, dass die überdurchschnittliche Integrationsarbeit des BSV vom DFB überhaupt nicht unterstützt wird: „Da fühlen wir uns schon vom reichsten Sportfachverband der Welt sehr benachteiligt.“

Die tolle Integrationsarbeit ist aber nicht der einzige Grund, worauf das engagierte Vorstandsteam um Fries und Juniorleiter Volker Block stolz sein können. So wäre beispielsweise die Erfolgsgeschichte des BSV ohne das Kunstrasenprojekt nicht möglich gewesen. 2009 wurde unter Leitung von Fries ein Team gebildet, das ein Konzept für dieses Projekt erstellen sollte. Und der Traum von diesem „Kunststück“ ging am 16. August 2014 in Erfüllung: Die „Dr. Kind-Arena“ mit einem neuen Kunstrasenplatz wurde eingeweiht – und der Verein hatte den Kraftakt, 170.000 Euro in Eigenleistungen und durch Sponsoren aufbringen zu müssen, gestemmt. Heute kann Fries stolz vermelden: „Wir sind schuldenfrei.“

Und parallel zu dem Umbau des Sportplatzes hatte der Verein mit der aufwändigen Sanierung des clubeigenen Vereinsheims ein zweites großes Projekt, für das Stefan Kapp die Federführung übernommen hatte, vor der Brust. Heute präsentiert sich das Vereinsheim als wahres Schmuckkä-

ten und ist als Begegnungsstätte bei jungen und alten Vereinsmitgliedern sehr geschätzt. Dass diese beiden Kraftakte nötig waren, davon ist Christof Fries heute überzeugter denn je: „Hätten wir diese Maßnahmen nicht ergriffen, hätte der Verein schon bald darauf nicht mehr existiert.“ Tatsächlich erlebte der BSV in den folgenden Jahren einen wahren Boom: Die Mitgliederzahl explodierte, die Zahl der Bandenpartner wurde von 15 auf 59 gesteigert, hatte der BSV 2010 nur sechs Mannschaften vertreten heute insgesamt 18 Teams (5 Senioren- und 13 Jugendmannschaften) die blau-gelben BSV-Farben im Fußballkreis Berg, für die wiederum 35 ehrenamtliche Trainer und Betreuer tätig sind.

Und auch auf DFB-Ebene wurde man schon auf die Bielsteiner aufmerksam, wie die hier gastierende „WM-Pokal-Ehrenrunde“ (2015) und die „11-Freude-Vereinshaus-Tour“ (2016) beweisen. Auch der Fußballkreis Berg nutzt heute gerne die optimalen Bedingungen, denn seit 2015 ist Bielstein offizieller DFB-Stützpunkt Berg (Jahrgänge 2001 bis 2004) und Veranstaltungsort für den Trainer-C-Lizenzlehrgang. Darüber hinaus fanden die Ü50 Kreismeisterschaften (2015) sowie die Jugendkreispokalfinals im Jahr 2016 in der „Dr. Kind Arena“ statt.

Wenn für Fries und seine Mitstreiter der Breitensport auch im Vordergrund steht, dennoch gibt es auch in sportlicher Hinsicht klare Ziele. „Unsere Vision heißt, 2020, wenn der Verein sein 100-jähriges Jubiläum feiert, der federführende Fußball-Breitensportverein der Region zu sein. In diesem Zusammenhang werden wir alles daransetzen, im Jubiläumsjahr mit unserer ersten Herrenmannschaft in der Kreisliga A zu spielen“, sagt der BSV-Vorsitzende. Und das Team des neuen Trainergespanns Thorsten Prangenberg/Georgios



Die 1. Mannschaft des BSV Bielstein steuert mit Riesenschritten Richtung Meisterschaft und Aufstieg in die Kreisliga B.

Xanthoulis ist auf dem besten Weg, nach sieben Jahren Kreisliga-C-Zugehörigkeit mit dem anvisierten Aufstieg in die Kreisliga B zumindest schon mal den ersten Schritt auf dem Weg zu dem ehrgeizigen Ziel zurückzulegen. Trotz der klaren Herbstmeisterschaft warnt Fries zwar („Die Rückrunde muss noch gespielt werden“), aber die 13 Siege in den bisherigen 13 Saisonspielen beweisen die klare Favoritenstellung der Blau-Gelben. Und auch die Damenmannschaft spielte als Tabellenzweiter in der Bezirksliga eine hervorragende Hinrunde. Angesichts dieser erfreulichen Tabellenstände schmunzelt Fries: „Wir würden uns am Saisonende gegen einen Doppelaufstieg nicht wehren.“

Trotz der anvisierten sportlichen Erfolge bleiben für Christof Fries aber vor allem drei Dinge wichtig: Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Transparenz. Deshalb ist es ihm auch wichtig, dass die ab dieser Saison geltende Prämienregelung keine/n Spieler/in bevorzugt, und nicht nur für die 1. Mannschaft gilt, sondern auch für die Reserve und die Damenmannschaft (in abgestufter Form) – und, ganz wichtig für ihn, „für jedes Vereinsmitglied transparent ist“.

Und zum Abschluss verweist der BSV-Chef auf die zehn Werte, an denen sich alle Mitglieder ausrichten sollen:

Gemeinschaft

Spaß

Fairness

Toleranz

Erfolg

Solidarität

Verantwortungsbewusstsein

Gastfreundlichkeit

Persönlichkeit

Weiterentwicklung

Munker direkt
Trapezbleche vom Hersteller

TRAPEZBLECHE | WELLBLECHE | SANDWICH | KANTTEILE | LICHTPLATTEN | ZUBEHÖR | ANGEBOTE % | UNTERNEHMEN

Konto | Merkliste | Service

0,00 €

Profilblech aus deiner Region seit 1979

TOP SELLER

Trapezblech M 20210 Aluzink
Blechdicke 0,30 mm

Jetzt für nur
6,78 € / m² inkl. MwSt.
Solange der Vorrat reicht

- Trapezbleche
- Wellbleche
- Kantteile
- Lichtplatten
- Zubehör
- Sonderposten

Munker Metallprofile GmbH
Gewerbeparkstraße 19
51580 Reichshof
Tel.: +49 (0) 22 65/99 86-600
Fax: +49 (0) 22 65/99 86-9600
www.meinblech.com



Zukunftsthema Pflege – mehr als nur ein Anker im Alter

Text: Anna-Lena Schäfer **Foto:** fotolia.com/Andrey Popov

Betreuung und Pflege gehören zu den zentralen Zukunftsthemen unserer Gesellschaft. Längst ist klar, dass sich der Anteil der älteren Bürger gemessen an der Gesamtbevölkerung in den nächsten Jahren erhöhen wird. Mit steigender Lebenserwartung werden auch immer mehr Menschen auf Hilfe angewiesen sein. Dabei sind es nicht allein ältere Menschen, die Betreuung brauchen...

Ein Missgeschick im Alltag, ein Unfall auf der Arbeit oder eine plötzliche Erkrankung – manchmal geht es viel schneller als man es sich hätte vorstellen können und man ist von einem auf den anderen Tag auf die Hilfe anderer angewiesen. Umso wichtiger, sich frühzeitig Gedanken zu machen und Vorsorgemaßnahmen zu treffen – wie etwa Vorsorgevollmachten oder die funktionsorientierte Planung des eigenen Heims. Dann kann auch in einem Leben mit Krankheit noch viel Lebenswertes stecken. „Ziel der Pflegedienste ist es, mit professioneller Betreuung die Klienten in ihrer eigenen häuslichen Umgebung zu pflegen, damit sie so viel ihres gewohnten Lebens zu Hause weiterführen können,

wie möglich“, erklärt Sandra Zeiske, Inhaberin des gleichnamigen Pflegedienstes. „Fachgerechte Pflege unter Einbezug der Angehörigen hilft, das Leben wesentlich zu erleichtern und dem Pflegebedürftigen seine Selbständigkeit so lange wie möglich zu erhalten.“

Dabei hat sich im vergangenen Jahr im Rahmen der Änderungen in der Pflegeversicherung einiges gewandelt. „Seit 2017 richten sich fünf statt drei Pflegegrade danach, wie viel Hilfe jemand braucht“, sagt Sandra Zeiske. „Der Pflegegrad eins gilt etwa für Menschen, die nur wenig personelle Unterstützung benötigen, wie Teilhilfe bei Selbstversorgung, Verlassen der Wohnung oder Haushaltsführung. Dies betrifft vor allem jene, die nach dem bisherigen System gar keinen Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung hatten.“ Im Mittelpunkt der Einstufung für einen Pflegegrad steht, wie selbstständig jemand seinen Alltag bewältigen kann.

Gutachter des Medizinischen Dienstes prüfen nach Eingang einer Anfrage, welche Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten vorliegen. Dabei werden die Beeinträchtigungen in sechs verschiedene Bereiche beurteilt:

- Mobilität
- kognitive und kommunikative Fähigkeiten
- Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
- Selbstversorgung
- Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
- Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte

Zu den Leistungen von Pflegediensten zählen neben der Beratung und der Grundpflege auch die Behandlungspflege, Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege und Tagespflege. Hinzu kommen je nach Pflegedienst weitere Services wie der Hausnotruf, die Fuß- und Nagelpflege oder ein Menüservice. Diese Leistungen bietet auch Sandra Zeiske an und erklärt weiter: „Einer unserer Hauptschwerpunkte liegt in der professionellen Wundversorgung. Speziell ausgebildete Wundtherapeuten kümmern sich um die Anleitung und Hilfestellung für pflegende Angehörige sowie die Hilfsmittelbeschaffung und 24-Stunden-Notfall-Rufbereitschaft.“

Ob Jung oder Alt – mit erhöhter Pflegebedürftigkeit steht den Betroffenen neben umfangreichen Pflegeleistungen auch ein Betreuer zu. Betreuungsbedürftig im Sinne des Betreuungsrechts ist, wer aufgrund einer psychischen Krankheit oder einer geistigen, seelischen oder körperlichen Behinderung nicht in der Lage ist, Angelegenheit teilweise oder vollständig allein zu erledigen. Diese Menschen haben das

Recht, dass ihnen ein Betreuer an die Seite gestellt wird. Wer bereits in gesunden Tagen durch eine schriftliche Vorsorgevollmacht eine Person seines Vertrauens auswählt, kann die Bereitstellung einer Betreuung von Amts wegen vermeiden. „Ein Betreuer aus dem Familien- oder Bekanntenkreis vermittelt Patienten ein Gefühl der Sicherheit und Vertrautheit, das durch das eigene Heim und die gewohnte Umgebung ergänzt wird“, betont Sandra Zeiske. „Dadurch fällt es vielen Leuten leichter, mit den Beeinträchtigungen umzugehen. Gleichzeitig hilft es auch den Familien, die geliebte Person noch immer um sich haben und leichter in ihren Alltag integrieren können.“

Das Thema Pflege hat also viele Facetten, mit denen fast jeder früher oder später in Berührung kommt. Man kann fast mit Sicherheit sagen, dass Bedeutung und Leistungsumfang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege in den nächsten Jahren weiter steigen werden. Umso wichtiger, sich frühzeitig zu informieren und für den Ernstfall vorbereitet zu sein – sei es für sich selbst oder für einen geliebten Menschen. Weitere Informationen rund um die Pflege, etwa zu Einstufung, Antrag und Leistungen gibt es deshalb auf der Homepage des Pflegedienstes Sandra Zeiske.

Weitere Infos:

i pflegedienst-s-zeiske.de

TERMINE + TERMINE



**EISSPORTHALLE
WIEHL**

**Langeweile in den
Osterferien? – Nicht mit uns!**

Infos zu Eislaufzeiten und neuen Kursen
findet ihr auf unserer Webseite!



www.fsw-wiehl.de



Mit den Freeridern unterwegs durchs Bergische

Text: Anna-Lena Schäfer **Foto:** Bernhardt Radke

Freerider-Oberberg – ein cooler Name für eine echt coole Truppe. Doch wer jetzt an waghalsige Sprünge und Bikeparks denkt, ist auf der falschen Fährte. Denn bei den Freeridern-Oberberg treffen sich Rad-sportbegeisterte aller Alters- und Könnnerstufen, um gemeinsam zu radeln. Binnen eines Jahres begeisterte die Gruppe immer mehr Menschen von ihrer Idee, gemeinsam die Bergischen Wälder und Wege zu erkunden.

Ob Jung oder Alt, E-Bike oder normales Rad – bei den Freeridern Oberberg sind alle Fahrrad-Liebhaber herzlich willkommen. „Bei uns zählt die Bewegung und nicht die Geschwindigkeit“, betont René Kaltenbach, Initiator des Clubs. Organisiert werden die Touren ganz einfach über eine

WhatsApp-Gruppe. „Jeder Interessierte kann uns einfach eine Nachricht hinterlassen und wird dann in die Gruppe aufgenommen“, so Kaltenbach weiter. „Außerdem informieren wir über unsere Touren auf der Facebook-Seite Freerider Oberberg.“ Auf der Internetseite gibt es seit Neuestem zudem ein Forum, in dem sich die Mitglieder über zukünftige Touren austauschen und ihre eigenen Ideen einbringen können.

Startpunkt der Touren ist bisher meistens am Burgerking in Niederseßmar. Hier trifft sich die Freerider-Gruppe jeden Sonntag und nach Absprache auch unter der Woche, um quer durch das Oberbergische oder auch mal darüber hinaus zu fahren. So starteten die Freerider mit einer Gruppe von ca. 20 Personen bereits von Niederseßmar über Overath nach Köln. „Besonders stolz waren wir an diesem Tag auf



unsere beiden jüngsten Mitglieder, die mit ihren 10 Jahren großen Spaß an unserer Tour hatten. Bei uns zählen das Miteinander und der Teamgeist“, betont Kaltenbach.

Begonnen hat alles vor gerade einmal einem Jahr: Anfang 2017 unternahm René Kaltenbach Wanderungen in den Wäldern des Oberbergischen. Mit dabei hatte er stets seinen treuen Begleiter, Hund Aris. Mit ihren Touren, die sie über soziale Netzwerke teilten, begeisterten die beiden immer mehr Menschen. Mitte des Jahres wechselten sie dann vom Wandern zum Radfahren und nun haben die Freerider Oberberg bereits an die 60 Mitglieder. Doch das soll noch lange nicht alles sein. Jeder Interessierte ist herzlich eingeladen, dem Club beizutreten und gemeinsam die Wälder Oberbergs „unsicher“ zu machen.

Auch das nächste Ziel des Clubs ist schon gesteckt: „Wir möchten ein eingetragener Verein werden. So können wir uns besser organisieren und vor allem auch Sponsoren für uns begeistern.“ Denn es werden immer mehr Menschen auf die Freerider aufmerksam. „Wir freuen uns über jeden und über jede, der das Fahren in der Natur genauso liebt, wie wir“, so Kaltenbach.

Weitere Infos:

freerider-oberberg.de

Facebook: Freerider Oberberg





Restaurant Pfaffenberg: Nicht nur kulinarisch etwas ganz Besonderes

Text: Anna-Lena Schäfer **Fotos:** Klocke Verlag/Bielefeld, Rest. Pfaffenberg
 Bereits seit über 500 Jahren ist die Bergkuppe am Stadtrand von Wiehl unter dem Namen „Pfaffenberg“ bekannt – einer Abkürzung für „Der Berg auf dem die Pfaffen leben“. Es konnte also keinen passenderen Namen geben, als das Restaurant 2008 von Siegward Tesch eröffnet wurde. Ziel war es, den Stil des 1501 erbauten Hauses zu erhalten und gleichzeitig den modernen Zeitgeist mit aufzugreifen.

Das Restaurant Pfaffenberg ist heute aus Wiehl kaum mehr wegzudenken. Und das nicht nur aufgrund der feinen Speisen, sondern auch der gelungenen Kombination aus Tradition und Moderne. Mit diesem Konzept wurde dem ehemaligen Kirchengut vor zehn Jahren neues Leben eingehaucht. Und so erstrahlt das denkmalgeschützte Fachwerkhaus heute nicht nur tagsüber, sondern vor allem auch am Abend, in seinem besonderen Glanz: Dezent angestrahlt von

warmem Licht wird die Symbiose aus Vergangenheit und Zukunft schon spürbar, bevor man das Gebäude betritt. Im Inneren erwartet die Gäste dann auf zwei Ebenen hochwertiges Parkett, moderne Möbel und handverlesene Dekostücke. Das Restaurant am grünen Ortsrand von Wiehl besticht durch klare, geradlinige Formen, die dennoch Wärme und Wohlbefinden hervorrufen. Auch Werke der Malerin Gatja Helgart Rothe prägen das Bild des Restaurants, abgerundet durch Skulpturen des Bildhauers Hans Bulla im Garten.

Die Kombination des traditionellen Grundgerüsts mit ausgefallenen Highlights zieht sich auch durch die Küche. Für das perfekte Essen müssen dabei für Gastronomin Christiane D’Agnolo drei Komponenten zusammenkommen: Frische, ehrliche Zubereitung und Topqualität. Mit diesem Credo dürfen Gäste im Restaurant Pfaffenberg klassische, gehobene deutsche Küche mit mediterranen Akzenten erwarten. Das Restaurant setzt auf eine feine und sorgfältig ausgewählte Speisekarte. Darauf finden sich neben Viktoriabarschfilet mit Lauch-Tomaten-Gemüse und Reis auch deftige bergische Kartoffelsuppe mit Speck und Mettwurst oder Mousse au Chocolat mit Passionsfruchtsorbet. Jetzt im Frühling gehören besonders Fischspezialitäten wie Thunfischsteak an Teriyaki-Soße mit Chinakohl-Sesam-Gemüse und Mango-Risotto zu den Bestsellern auf der Speisekarte.



Auch bei der Weinauswahl wird die Mischung aus traditioneller deutscher Küche und internationalen Einflüssen aufgegriffen. Neben Weinen aus dem Weingut Hiltz in der Pfalz oder dem Weingut Kallfelz an der Mosel, finden Rot- und Weißwein-Liebhaber auch edle Tropfen aus Spanien, Italien und Frankreich sowie aus Kalifornien auf der Karte. Wann immer es die Zeit erlaubt, versuchen die beiden Vollblut-Gastronomen Christiane und Carlo D'Agnolo die deutschen Winzer persönlich kennenzulernen, um ihren Gästen die besten heimischen Weine anbieten zu können.

In diesem Jahr feiert das Restaurant Pfaffenberg bereits sein zehnjähriges Jubiläum. Seit der Eröffnung haben sich die Gastgeber Christiane und Carlo D'Agnolo mit dieser Kombination aus Tradition und Moderne weit über die Wiehler Grenzen hinaus einen Namen gemacht. Einige Gäste reisen sogar extra aus Köln an, um sich im Pfaffenberg kulinarisch verwöhnen zu lassen. Aber auch als Zwischenstopp bei einem sonntäglichen Spaziergang eignet sich das Restaurant hervorragend – ob für einen Kaffee im Garten oder eine kleine Stärkung bei einem Glas Wein. Von April bis Oktober dürfen sich Gäste zudem auf hausgemachte Waffeln freuen.

Name

Restaurant Pfaffenberg

Ort

Pfaffenberg 3, 51674 Wiehl

Küche

gehobene deutsche Küche mit italienischen Einflüssen

Gastgeber

Christiane und Carlo D'Agnolo

Serviert wird seit

2008

Öffnungszeiten

durchgehend ab 12:00 Uhr warme Küche

Ruhetag

Dienstag und Mittwoch

Kontakt

Telefon 02262 7175148

info@restaurant-pfaffenberg.de

restaurant-pfaffenberg.de

Theater Gummersbach	
Fr 06.04.2018 19:30 Uhr Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand <small>Nach dem Bestseller v. Jonas Jonasson</small>	Fr 04.05.2018 19:30 Uhr Hildegard von Bingen - Die Visionärin <small>Schauspiel v. Susanne F. Wolf</small>
Fr 25.05.2018 19:30 Uhr Der fliegende Holländer <small>Romantische Oper v. Richard Wagner</small>	So 10.06.2018 16 Uhr Konzert - „Erinnerungen“ <small>Symphonie Orchester des Oberbergischen Kreises e. V.</small>
Vorverkauf: AggerTicket im Forum GM (0 22 61 / 3003 - 888) oder unter www.gummersbach.de	

KULTURKREIS WIEHL

SEVEN NIGHTS of JAZZ

3.-10.5. 2018

Burghaus Bielstein / Wiehl
www.kulturkreis-wiehl.de









Gesundheit fördern und sparen: Fitnessstudios bieten mehr

Text: Anna-Lena Schäfer **Foto:** fotolia.com/Kzenon

Fitnessstudio bedeutet heute mehr als Trainingsgeräte und Aerobic-Kurse vor großen Spiegeln. Die Angebote sind vielfältig und auf die Bedürfnisse aller Altersgruppen zugeschnitten. Damit dienen sie in erster Linie dazu, sich fit zu halten und die Gesundheit zu erhalten. Die Vorteile haben auch Krankenkassen erkannt und fördern Sportkurse für ihre Mitglieder.

Sport machen und Geld sparen – was auf den ersten Blick nicht zusammen zu gehören scheint, macht bei näherer Betrachtung durchaus Sinn. Das Stichwort lautet Prävention. Denn wer sich fit hält und gesund lebt, verringert damit das Krankheitsrisiko. Deshalb zahlen viele Krankenkassen im Rahmen von Bonus-Programmen Prämien für sportliche Aktivitäten ihrer Mitglieder. Voraussetzung hierfür ist in der Regel, dass die Kurse nachweislich die Gesundheit fördern. Dafür bedarf es qualifizierter Fachkräfte wie Sportwissenschaftler, Sportlehrer und lizenzierte Übungsleiter, die das Training begleiten. „Damit Kunden in unserem Fitnessstudio ihre persönlichen Ziele in Sachen Gesundheit und Fitness erreichen, ist die professionelle Ausbildung unserer Mitarbeiter das A und O. Die individuelle Betreuung muss höchste Qualitätsanforderungen erfüllen“, betont auch Conny Nelles vom INJOY Wiehl. „Auch deshalb sind wir soeben wiederholt vom Deutschen Institut für Service-Qualität als bestes Fitness-Studio gekürt worden.“

Schon seit vielen Jahren wurde die Teilnahme an bestimmten Kursen in den Studios von den Krankenkassen bezuschusst. Das lief zum Teil etwa über freiwillige Beiträge im Jahr, wobei die Höhe des Zuschusses sehr unterschiedlich ausfallen konnte. Dabei ging es meist um ganz bestimmte Kurse oder vom Arzt verschriebene Reha-Leistungen. Nun gibt es aber eine Neuerung, den Präventions-Coach. Mit dieser Zusatzausbildung können Trainerinnen und Trainer Präventionsangebote nach § 20 SGB V ohne sportwissenschaftliche Grundausbildung anbieten. Das hat auch Vorteile für Kunden: Wenn ein Studio diese Lizenz besitzt, wird seit Neuestem auch die Zehnerkarte für das Geräte-Training von den Krankenkassen mit 75 Euro bezuschusst. „Kunden können sich nun das hochmoderne, chipgesteuerte und individuell angepasste Training an den Geräten ebenfalls von den Krankenkassen bezahlen lassen“, erklärt Nelles. „Das ist ein Novum und erleichtert vielen den Einstieg in das gesundheitsorientierte Fitnessstraining.“ Auch das INJOY Wiehl bietet diese Leistung, da zwei Präventions-Coaches im Studio tätig sind.

Mit einer Mitgliedschaft im Fitnessstudio können sich Jung und Alt also nicht nur fit halten, sondern in Kooperation mit ihrer Krankenkasse auch noch bares Geld sparen. Zudem werden auch weitere sportliche Aktivitäten von vielen Krankenkassen bezuschusst. Dazu zählen etwa der Erwerb des Sport-, Schwimm- oder Wanderabzeichens, genauso wie die Teilnahme an Betriebs- und Hochschulsportgruppen oder die Teilnahme an Gesundheitsveranstaltungen der Krankenkassen. „Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen: Eine gut trainierte Muskulatur ist keine nette Option, sondern die Grundvoraussetzung für einen fiten Körper und kann gleichzeitig Krankheitsrisiken minimieren“, so Nelles.

Neben den Prämien für Fitnessstudios und Sportprogramme können Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen 2018 noch weiter profitieren: Im Schnitt sinken die Zusatzbeiträge im neuen Jahr um 0,1 Prozentpunkte auf 1,0 Prozent. Das ergab die Prognose des Schätzerkreises zur Einnahmen- und Ausgabenentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Wie hoch der jeweilige Zusatzbeitragsatz einer Krankenkasse jedoch tatsächlich ausfällt, legt die jeweilige Kasse selbst fest.

Weitere Infos:
i injoy-wiehl.de



Naturschutzgebiete dienen in unserer technisierten Welt nicht nur zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten bestimmter wildlebender Tier- und wildwachsender Pflanzenarten, sondern bilden auch für uns Menschen wichtige Lebensräume und Rückzugsgebiete, um Ruhe und Erholung zu finden. Im Oberbergischen Kreis gibt es einige Dutzend Naturschutzgebiete. Neben den Naturschutzgebieten ist aber der Erhalt der natürlichen Lebensräume wichtig, um die schöne Landschaft in unserer Heimat zu erhalten.

Zu diesen wichtigen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen gehören auch die Obstbäume, naturnahe Gärten, Hecken, Gehölze, Ackerrandstreifen, Wegeränder, Säume und Ränder, die es für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und viele weitere Insekten zu erhalten gilt. Dies hat auch der Naturschutzbeirat des Oberbergischen Kreises erkannt, der in seinem Aufruf „Damit es im Oberbergischen wieder summt“ an alle naturverbundenen Menschen appelliert, einen Beitrag zu leisten, um das dramatische Insektensterben zu stoppen.

Diese Naturschutzserie entsteht in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Oberberg (BSO), wofür sich die Redaktion sehr herzlich bei Frank Herhaus, Leiter der BSO, und seinem Mitarbeiter- team bedankt.

Appell an alle Naturfreunde: „Damit es wieder summt“

Text: Dieter Lange **Fotos:** Frank Herhaus, BSO, Wikimedia

Die Worte von Albert Einstein („Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben“) waren eindringlich, aber angesichts der Tatsache, dass die Artenvielfalt und Anzahl der Insekten in den letzten Jahrzehnten drastisch abgenommen hat, scheint seine Warnung auf taube Ohren gefallen zu sein. Tatsächlich wurden viele Lebensräume von Bienen und anderen Insekten, die wiederum als Bestäuber von Obstbäumen und vielen Pflanzen unverzichtbar sind, systematisch zerstört.

Dabei sind die Ursachen für den Verlust von Insekten vielfältig. Vielerorts finden die Insekten keine Fortpflanzungs- und Nahrungspflanzen mehr, weil Blühstreifen, bunte Wiesen und alte Streuobstwiesen immer seltener werden. Selbst in Gärten verschwinden blühende Pflanzen oftmals und werden durch Steinschüttungen oder „Golfrasen“ ersetzt. Deshalb richtet der Naturschutzbeirat beim Oberbergischen Kreis seinen Appell nicht nur an die Landwirte, Öffentliche Hand, Dorfgemeinschaften und andere Institutionen sondern auch an alle Grundstückseigentümer und jeden naturverbundenen Menschen, seinen Beitrag zu leisten, „damit die Ökosystemleistungen der Insekten erhalten bleiben und damit es in den Blüten-Bäumen und Sträuchern wieder kräftig summt“.

So kann z.B. jeder Grundstückseigentümer und Hobbygärtner mit verschiedenen Maßnahmen etwas gegen das Insektensterben tun, wobei selbst ein kleiner Beitrag des Einzelnen viel bewirken kann, z. B.:

1. Schaffen Sie Blütenangebote in Ihrem Garten durch:
 - a) Teilbereiche abstecken, wachsen lassen und mit der Sense mähen,
 - b) gezielt heimische Arten einsäen,
 - c) Staudenbeete nach Art eines Bauerngartens anlegen.
2. Pflanzen Sie verschiedene Arten heimischer Gehölze.
3. Erhalten oder schaffen Sie Sonderstrukturen für wildlebende Bienenarten durch:
 - a) offene Böschungen mit Lehm oder Trockenmauern,
 - b) Ackerrandstreifen, Wegeränder, Säume und Raine erhalten, denn sie sind mit ihren Blütenpflanzen und Wildkräutern für alle Insekten und Bestäuber ein unverzichtbarer Bestandteil der Natur.
 - c) Insektenhotels bauen (viele fertig zu kaufende Insektenhotels sind für Insekten ungeeignet).
4. Verzichten Sie in Ihrem Garten auf den Einsatz von chemischen Spritzmitteln (Pestizide) – es geht auch ohne Chemie. In einem vielfältigen ausgeglichenen Lebensraum mit artenreicher Besiedlung kommt es in der Regel nicht zur Massenvermehrung von „Unkraut“ oder „Schädlingen“.
5. Durch naturnahe Anpflanzungen können Sie Tieren und Pflanzen einen Lebensraum bieten und mithelfen, die Natur vor unserer Haustür zu bewahren, denn, so heißt es in der Broschüre des Kreisverbandes Oberberg des NABU Oberberg, „Mehr Natur ums Haus“, „Naturschutz beginnt vor der eigenen Haustür“.

Mehr Natur ums Haus – und damit einen wesentlichen Beitrag gegen das Insektensterben – kann man mit folgenden Maßnahmen schaffen:

- Blühender Vorgarten mit einheimischen oder altbewährten Bauernpflanzen und Gehölzen;
- Kräuter aus dem eigenen Garten (besonders geeignet ist die Kräuterspirale);
- Obstbäume mit einheimischen Obstbaumsorten oder anderer blütentragender Baumarten (z. B. Wildobst);



- Naturnahe Hecken zur Einfriedung der Grundstücke oder freiwachsende Hecken, denn naturnahe Hecken bieten Vögeln, Insekten und Kleinsäugern reichlich Nahrung und Unterschlupf;
- Zäune (Holz sollte als Material den Vorrang haben) mit rankenden Gewächsen verschönern;
- Naturnahe Gärten (Gartenteich, Steinhaufen, Hecke, Wildblumenwiesen, Wildkrautflur, Schotterbiotop u.a.) dienen vielen Tieren als Versteck, Überwinterungs- oder Brutquartier und Nahrungsraum). Dadurch können auch gezielt „Nützlinge“ wie Vögel und Insekten im Garten angesiedelt werden, die die sogenannten Schädlinge einschränken. Aus der Vielzahl der nützlichen Kleintiere sind z. B. Florfliegen, Marienkäfer, Laufkäfer, Ohrwürmer, Schlupfwespen und Raubmilben zu nennen;
- Trockenmauer (sollte aus heimischen Grauwackesteinen und ohne Beton und Mörtel errichtet werden);
- Blumenwiese. Ein Blumenrasen mit Gänseblümchen, Wiesenschafgarbe, Löwenzahn, Hornkraut und Ehrenpreis kann sich aus einem monotonen Rasen entwickeln, wenn Sie auf den Einsatz teurer Unkrautvernichtungsmittel und Stickstoffdünger verzichten und den Rasen nur noch alle 3-4 Wochen mähen.

Die am 21. April 2018 stattfindende Pflanzentauschbörse der Biologischen Station auf Schloss Homburg bietet die Möglichkeiten, sich zu informieren, auszutauschen und Tipps zu erhalten. Außerdem bietet die Biologische Station verschiedene Kurse, z. B. Bau eines Insektenhotels, Sensenmahd oder Obstbaumschnitt an.

Weitere Infos: biostationoberberg.de/jahresprogramm.html



Beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ punktete Benroth auch durch seine schönen Fachwerkhäuser.

Benroth, ein Ökodorf mit Zukunft

Text: Dieter Lange **Fotos:** Gemeinnütziger Verein Benroth e.V.

„Benroth liegt an der sonnenbeschienenen Seite des Bröltals“, so heißt es selbstbewusst auf der Homepage des 350 Einwohner zählenden Ortes in der Gemeinde Nümbrecht – und auch sonst standen die Benrother öfters auf der Sonnenseite. So z. B. 1992, als sie „Ökologisches Dorf der Zukunft“ in NRW waren, womit das Engagement der rührigen Dorfgemeinschaft für Feuchtbiotope, Trockenmauern, Hecken und Entsiegelungsanlagen gewürdigt wurde. Auch beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gehörte Benroth auf Kreis- und Landesebene schon öfters zu den Preisträgern, wobei die erstmalige Qualifikation zum Bundeswettbewerb 2016 der bisherige Höhepunkt war. Am Ende wurde Benroth bei der Siegerehrung auf der „Grünen Woche“ mit der Silbermedaille ausgezeichnet – insgesamt hatten es von 2.800 teilnehmenden Dörfern aus dem ganzen Bundesgebiet nur 33 nach Berlin geschafft.

Bei aller Freude über die gewonnenen Preise, für Werner Demmer, der – mit vierjähriger Unterbrechung – seit Gründung des Gemeinnützigen Verein Benroth im Jahr 1982 als 1. Vorsitzender fungiert, sind diese Wettbewerbe nicht der Hauptgrund für das große Engagement der Dorfgemeinschaft: „Preise zu gewinnen ist zwar ein angenehmer Nebeneffekt, aber alles was wir tun, tun wir für uns selbst und den Ort.“ Und dafür tun die Benrother viel, wie auch Vor-

standsmitglied Petra Beyer bestätigt: „Das ehrenamtliche Engagement wird bei uns noch großgeschrieben.“ Davon zeugen die zahlreichen Aktivitäten, die von einer eigenen Karnevalsveranstaltung, über Dorffaktionstag, Wandertag, Dorffest, Scheunenkunst, Adventsbasar bis zur Seniorenfeier reichen. Eine große Resonanz findet auch stets der „Wiederkehrertag“, zu dem alle ehemaligen Dorfbewohner eingeladen werden. Auch für die Jüngsten im Dorf wird mit der Kinder-Olympiade auf dem örtlichen Spielplatz oder dem St.-Martins-Zug einiges geboten – außerdem haben Kids bis 12 Jahre bei allen Vereinsfesten frei Essen und Trinken.

Zentraler Punkt des Dorflebens ist das vereinseigene Dorfhaus, das zwischen 1986 und 1989 „in 8.000 freiwilligen Arbeitsstunden in Eigenleistung gebaut wurde“, wie Werner Demmer stolz berichtet. Um die vielen Aktivitäten stemmen zu können, hat der rund 100 Mitglieder zählende Gemeinnützige Verein insgesamt fünf Ausschüsse (Festausschuss, Kinder/Jugend/Freizeit, Dorf und Natur, Senioren und Advent/Weihnachten) gebildet, wobei deren Vorsitzende automatisch als Beisitzer dem Gesamtvorstand angehören.

Nicht ohne Stolz verweist Demmer auch darauf hin, dass es in Benroth keinen Leerstand an Häusern oder Wohnungen gibt: „Wenn eine Wohnung frei wird, ist sie innerhalb von zwei Wochen wieder belegt.“ Und die Neubürger werden in Benroth schnell integriert, wie Petra Beyer, die selbst aus Köln stammt, inzwischen aber längst hier heimisch geworden



Auch den kleinen Dorfbewohnern wird einiges geboten.



Närrisch geht es im Dorfhaus bei der Karnevalsveranstaltung zu.

ist, obwohl ihr Mann beruflich immer noch nach Köln pendelt, bestätigen kann: „Wir führen jedes Jahr ein Neubürger-treffen durch, wo die Hinzugezogenen begrüßt werden und ihnen das Dorf und der Verein vorgestellt wird.“ Wichtig ist Demmer auch, dass die Senioren im Ort möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben: „Deshalb haben wir für sie einen Essen-Bringdienst eingerichtet, so dass die alten Menschen nicht nur jeden Tag frisches Essen erhalten, sondern auch noch soziale Kontakte haben.“ Das Essen wird im nahegelegenen „Gut Segenborn“ gekocht. Die Mitglieder des Projekts „Leben in Benroth im Alter“ kümmern sich bei den Senioren auch um Behördengänge, oder absolvieren für sie kleinere handwerkliche Arbeiten.

Damit die Benrother auch in 20 Jahren noch gern in ihrem Dorf wohnen, werden die Themen Nachhaltigkeit und Erhalt der Natur großgeschrieben, wie ja schon die Auszeichnung zum „Ökodorf“ beweist. In dem Zusammenhang verweist Demmer auf die zahlreichen Aktivitäten der Dorfgemeinschaft: Erneuerung des Biotops, Pflanzen von heimischen Gehölzen, Wildhecken und alten Obstbaumsorten, Erhalt der schönen Fachwerkhäuser und Anlegung von Ökopflaster und barrierefreier Ort.

Dorfgemeinschaft Benroth

Termine 2018

- 17.03.18: Müllsammelaktion
- 24.03.18: Aktionstag Dorf und Natur
- 29.04.18: Wandertag
- 09.06.18: Dorffest
- 13./14.07.18: Lichterfest Nümbrecht
- 14.07.18: Spielplatz-Olympiade
- 11.08.18: Wiederkehrertag
- 09.09.18: Scheunenkunst
- 10.11.18: St.-Martins-Zug
- 01.12.18: Baumanglühen
- 02.12.18: Adventsbasar
- 08.12.18: Senioren-Adventsfeier
- 15./16.12.18: Weihnachtsmarkt Nümbrecht

Trainieren Sie jetzt beim Testsieger INJOY Wiehl - Ihre Krankenkasse bezahlt!

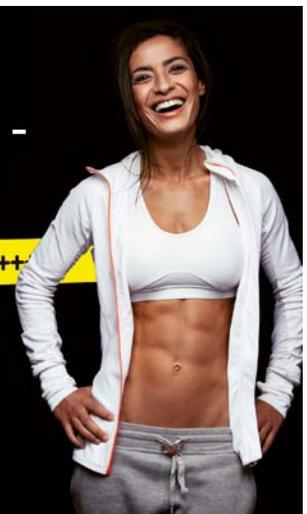
++ Breaking News: KK-Zuschuss für Gerätetraining mit Präventionscoach ++

Mit uns erreichen Sie Ihre Fitness- & Gesundheitsziele!



Am Hans-Teich 14 · 51674 Wiehl / Oberwiehl
Tel. 022 62-7527 17 · Mail: info@injoy-wiehl.de
www.injoy-wiehl.de · facebook.com/injoywiehl

DEUTSCHES INSTITUT
FÜR SPORT-SCHAUFIT
GmbH & Co. KG





Bergisch Pur

Was 1996 als Reaktion auf die BSE-Krise, deren Auswirkungen auch die bergischen Landwirte und Metzger deutlich zu spüren bekamen, in kleinem Umfang begann, hat sich in den folgenden gut 20 Jahren zu einer wahren Erfolgsgeschichte entwickelt: BERGISCH PUR. Die Regionalmarke des Bergischen Landes wurde 1998 von vier Metzgern – von der Biologischen Station Oberberg und der Landwirtschaftskammer Rheinland unterstützt – gegründet und gestartet wurde mit Rind- und Lammfleisch. Heute ist die angebotene Produktpalette von BERGISCH PUR so vielseitig wie die Landschaft des Bergischen Landes, wobei das Einzugsgebiet vom Rhein bis an die Grenzen des Sauerlandes und vom Niederbergischen bis zur Sieg reicht. Zehn Produktgruppen, an die 100 verschiedene Produkte, das findet die Kundschaft unter dem Zeichen von BERGISCH PUR in den Fleischereien, Bäckereien, in der Gastronomie, bei den direktvermarktenden Landwirten oder auch im Lebensmittelhandel.

In den nächsten Folgen werden wir in Hofporträts einzelne Erzeugerbetriebe von BERGISCH PUR-Produkten vorstellen. Die Serie entsteht in dankbarer Zusammenarbeit mit Carsten Sauer, Geschäftsführer von BERGISCH PUR, und Frank Herhaus, Geschäftsführer der Biologischen Station Oberberg und Vorstandsmitglied im „Verein zur Unterstützung der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von regionalen Produkten Bergisches Land“.

BERGISCH PUR – so schmeckt das Bergische Land

Text: Dieter Lange **Foto:** Bergisch Pur

BERGISCH PUR ist eine Organisation zur Vermarktung regionaler Produkte und stellt hohe Anforderungen an seine Mitgliedsbetriebe – und die Einhaltung dieser Richtlinien wird durch unabhängige Kontrollen gesichert, womit ein Höchstmaß an Verbrauchersicherheit gegeben ist. Die vier Leitgedanken sind:

- ausgesuchte Betriebe,
- Klimaschutz durch Regionalität,
- Einhaltung besonderer Kriterien bei der landwirtschaftlichen Erzeugung und der Verarbeitung,
- naturschutzorientierte Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen.

Damit ist BERGISCH PUR sowohl eine Bereicherung für Sie als Verbraucher, aber auch für die Region. Denn das Wirtschaftswachstum des Bergischen Landes wird durch die Verwendung regionaler Produkte gefördert, die Existenz heimischer Landwirte gesichert und besondere Lebensräume der heimischen Landschaft werden gepflegt. Bei den meisten Mitgliedsbetrieben von BERGISCH PUR handelt es sich um kleinere Familienbetriebe, die ihre Produkte direkt am Hof oder auch über ausgewählte Einzelhändler und Supermärkte verkaufen, und denen sich dadurch neue Zukunftsperspektiven bieten.

Die Bandbreite der Mitgliedsbetriebe und deren Produkte sind vielfältig, sie reichen von Rind- und Lammfleisch, über Wildbret, Forellen,



Die Pflege und Entwicklung der bergischen Kulturlandschaft ist eine zentrale Zukunftsaufgabe, die auch bei BERGISCH PUR von jeher großgeschrieben wird. So pflegen Landwirte beispielsweise Streuobstwiesen oder erhalten artenreiche Magerwiesen und feuchte Standorte mit ihrer typischen Vegetation.

i Weitere Infos: bergischpur.de

Eier, Brotaufstrich, Honig, Streuobstwiesen-Apfelsaft, Dinkel, Käse aus der Bauernhof-Käserei und seit 2007 auch Mineralwasser der Bergischen Waldquelle. Dabei ist die Vielfalt noch lange nicht ausgeschöpft, denn immer wieder werden neue Produkte den Verbrauchern angeboten.

Alle BERGISCH PUR-Produkte stammen aus dem Bergischen Land, womit ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird. Denn nicht nur die Produktion der Erzeugnisse findet ausschließlich innerhalb der BERGISCH PUR-Grenzen statt, sondern auch der Zukauf von Betriebsstoffen wird bevorzugt beim heimischen Betrieben vorgenommen. Auf diese Weise werden lange Transportwege vermieden und damit aktiv zur Senkung des CO₂-Belastung beigetragen.

Ebenfalls ein bedeutendes Ziel sind die besonderen Kriterien bei landwirtschaftlichen Erzeugung. So leben BERGISCH PUR Rinder und Schafe größtenteils auf der Weide an der frischen Luft, das verwendete Futter enthält keine gentechnisch veränderten Inhaltsstoffe. Bei der Bewirtschaftung in Obstanlagen wird z.B. darauf geachtet, dass Nützlinge zum Einsatz kommen, wodurch chemische Pflanzenschutzmittel so durch mechanische Mittel reduziert werden können.

SBB

© Riviera Pool

Urlaub im eigenen Garten!

Schwimmbadbau- und Bauelementevertrieb Biggetal GmbH
Hubertusstraße 3 | 57482 Wenden-Ottfingen
Tel. 02762 60839-0 | info@sbb-wenden.de | www.sbb-wenden.de



Sorgt seit Jahrzehnten für das leibliche Wohl der Blutspender in Wiehl: Esther Sohn.

Esther Sohn – „Sie ist die gute Seele unseres Vereins“

Text: Dieter Lange **Foto:** Vera Marzinski

Blutspender sind Lebensretter, denn mit einer Blutspende können drei Menschenleben gerettet werden. Verständlich, dass das Deutsche Rote Kreuz (DRK) immer wieder um Blutspender wirbt – dennoch klagt der DRK-Blutspendedienst West, der flächendeckend die Krankenhäuser in NRW mit Blutkonserven versorgt, landesweit über rückläufige Spenderzahlen.

Diese Sorgen hat der DRK-Ortsverein Wiehl zum Glück aber nicht, wie der Ortsvereinsvorsitzende Sven Runkel stolz berichtet: „Im Gegenteil, uns ist es in den letzten Jahren gelungen, die jährliche Anzahl auf über 1.000 Blutspender hochzuschrauben und diese Zahl auch zu halten.“ Dabei ist sich Runkel bewusst, wem er dieses stolze Ergebnis bei den fünf jährlichen Blutspenderterminen des DRK-Ortsvereins Wiehl, die jeweils im Oberwiehler Paul-Schneider-Haus stattfinden, in erster Linie zu verdanken hat: Esther Sohn. Sohn, die 1965 zu den Gründungsmitgliedern gehörte, die den DRK-Ortsverein nach fünfjähriger Pause wieder neu belebten, sorgt seit über 50 Jahren für die Verpflichtung bei den Blutspenderterminen.

„Esther Sohn ist die gute Seele unseres Vereins“, würdigt Runkel das große ehrenamtliche Engagement der Blutspende-Beauftragten des

Sie möchten auch gerne Blut spenden? Hier finden Sie aktuelle Informationen zu Blutspendeterminen in Ihrer Region:

blutspende.blutspendedienst-west.de



DRK Wiehl. In der Tat ist es hauptsächlich der mittlerweile 86-Jährigen zu verdanken, dass die Wiehler Blutspendetermine einen überragenden Ruf haben und sogar Blutspender aus der weiteren Umgebung anlocken. „Wir sind – dank Esther – für unsere hervorragende Beköstigung und die Betreuung der Blutspender bekannt“, lobt der DRK-Ortsvereinsvorsitzende seine jung gebliebene Blutspendenbeauftragte. Und Runkel verweist darauf, dass Blutspender durchaus eine Anfahrt von 20 Kilometern in Kauf nehmen. „Wir hatten sogar mal einen Blutspender aus Königswinter, der nach seinem Umzug an den Rhein nach Wiehl kam, um hier zur Ader gelassen zu werden“, berichtet Runkel.

Esther Sohn ist ein echte DRK-Urgestein, denn seit 1965 hat sie zahlreiche Ehrenämter, angefangen von der Leiterin der Frauenabteilung und der Jugendgruppe bis zur Ausbildungsleiterin, bekleidet und sich große Verdienste für das Rote Kreuz erworben. Besonders lagen ihr aber die Blutspendetermine am Herzen. „Die Spender sollen sich bei uns wohlfühlen“, ist ihre Maxime – und so gehörten die

Wiehler auch zu den wenigen DRK-Ortsvereinen, bei denen die mitgebrachten Kinder betreut und beköstigt werden, während Papa oder Mama zur Ader gelassen werden. Die Zeiten, in denen Esther Sohn für die Blutspendetermine noch alle Kuchen selbst backte und die Salate in der heimischen Küche zubereitete, sind zwar vorbei, aber auch heute noch heben Blutspender immer wieder die hervorragende Beköstigung in Wiehl hervor. So lobte auch der Nümbrechter Horst Wolfram, der kürzlich für 150 Blutspenden geehrt wurde und sich seit Jahrzehnten in Wiehl „anzapfen“ lässt: „Hier gefällt es mir einfach am besten, denn hier ist die Atmosphäre sehr schön und das Essen ist auch besser als an anderen Orten.“

Wie lange Esther Sohn noch für das leibliche Wohl der Blutspender sorgen will? „So lange ich noch gesund und fit bin, mache ich gern weiter“, sagt sie, hat aber schon ihre Nachfolgerin im Visier: Alexandra Runkel, die ihr heute schon fleißig zur Seite steht und sie bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt.

FASSADENREINIGUNG: DIE Alternative zum Neuanstrich!

...und dabei
ca. 70 %
sparen!

SALIU
Glas- & Gebäudereinigung



- ✓ **100% ige Algenentfernung**
Effizient dank unserer einzigartigen Reinigungstechnik
- ✓ **Schonend und Nachhaltig**
Fassadenrein ist vollständig biologisch und unsere Schmutzwasserentsorgung ist kostenlos!
- ✓ **Schnell und Effektiv**
Keine Gerüstkosten – fertig an einem Tag
- ✓ **100% Zufriedenheitsgarantie**
Durch eine **kostenlose, unverbindliche Probefläche** können Sie sich von Fassadenrein sofort überzeugen!

Ab sofort 5%
Rabatt
bei Auftragserteilung!

Rufen Sie jetzt an:
02261 470996

Mehr unter: www.saliu.de

Hilfe für Kinder und Jugendliche von psychisch erkrankten Eltern

Text & Foto: Vera Marzinski

„Lebensfarben“ ist da für Kinder und Jugendliche, deren Eltern sich in existentiellen Belastungssituationen, wie psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen, befinden. Der Verein berät, unterstützt, begleitet und ist Netzwerk zwischen psychosozialen Hilfesystemen. Speziell ausgebildete Paten begleiten die jungen Menschen und geben ihnen die notwendige Unterstützung.

Nichts wird ohne Einverständnis angestoßen“, betont Lebensfarben-Geschäftsführerin Sandra Karsten. „Die Eltern müssen selbst die passgenaue Hilfe kontaktieren.“ Wie die aussehen kann, dabei hilft der Verein. Er ist sozusagen eine Hilfe über die Schwelle zum nächsten Schritt. „Mut machen ist ein guter Anfang“ und den macht „Lebensfarben“. Dazu zählen drei Säulen: präventiv ansetzende Unterstützungsangebote, die Vermittlung von bedürfnisorientierter Versorgung und vor allem die Begleitung des Kindes durch einen ehrenamtlichen Paten. Es konnten bisher acht Paten ausgebildet werden, die eine Schulung durchliefen. Diese Schulung ist kostenfrei und ohne Verpflichtung, anschließend eine Patenschaft zu übernehmen. Die Ehrenamtlichen werden dabei für psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen mit ihren Auswirkungen sensibilisiert und erfahren von Fachreferenten in vier Modulen weitere wichtige Inhalte, die für so eine Patenschaft notwendig sind. Derzeit läuft der zweite Ausbildungskurs mit 13 Teilnehmern, der Mitte April beendet ist. Im Herbst soll der nächste starten – Interessierte können sich jetzt schon melden.

„Lebensfarben“ wurde im März 2017 gegründet und konnte nach der Förderzusage der Karl-Bröcker-Stiftung aus Lippstadt für zwei Jahre im Mai 2017 seine Arbeit starten. Untergebracht ist die Geschäftsstelle in der Mühlenstraße in Wiehl – also zentral, aber doch nicht mitten im Focus. Auch das mindert die Hemmschwelle. So können hier unverbindliche



Lebensfarben-Geschäftsführerin Sandra Karsten.

Erstgespräche mit den Eltern geführt werden. „Lebensfarben“ ermittelt gemeinsam mit ihnen den notwendigen Bedarf und unterstützt dabei, lösungs- und bedürfnisorientiert Hilfe zu finden. Durch die enge Zusammenarbeit mit Dienstleistern im Oberbergischen Kreis – wie Jugendhilfe, Familienberatung oder weitere Unterstützungsangebote – können konkrete Vorschläge gemacht werden. Den Kontakt knüpfen die Eltern selber. Auch bei der Vermittlung der Paten sind die Eltern involviert. Mit den Eltern wird ein Erstgespräch geführt und anschließend erfolgt ein Hausbesuch durch Sandra Karsten, um den sozialen Raum und die gesamte Familie kennenzulernen. Sie ist dann auch beim dritten Schritt dabei, wenn Eltern und Pate sich in den Räumlichkeiten von „Lebensfarben“ kennenlernen. Erst danach findet ebenfalls hier ein Treffen gemeinsam mit den Kindern statt. „Es muss von beiden Seiten passen und dann kann ein Patenvertrag abgeschlossen werden“, so Karsten. Anschließend verbringt der Pate einige Stunden pro Woche gemeinsame Zeit mit dem Kind und gibt ihm so ein Stück der Kindheit wie auch Sicherheit wieder.

Bei dieser anspruchsvollen Aufgabe werden die Ehrenamtler nicht alleine gelassen: Regelmäßige Gruppentreffen und Supervisionen unterstützen die Paten in ihrer Arbeit. Nach vier Wochen findet das erste Treffen bzw. ein Evaluationsgespräch mit allen Beteiligten bei „Lebensfarben“ statt, um zu sehen, ob die Hilfe so weiter stattfinden kann. Außerdem ist eine Gruppe in Planung für erkrankte Eltern, die sich über ihre Lebenssituation austauschen können. Bis zu zehn Teilnehmer sind möglich. Die Arbeit von „Lebensfarben“ unterliegt bislang keiner Regelfinanzierung und ist auf Stiftungs- und Spendengelder angewiesen.

Weitere Infos: lebensfarben-oberberg.de
sowie Tel. 02262 794 95 46



Couchcontrol mit AggerHome

Das smarte Zuhause bequem und sicher im Griff.

shop.aggerenergie.de

Jetzt
Vorteilspreis
von 199 €
sichern!



**BE
YOU.**

Bereit zum Durchstarten?

BE YOU. Dein Job. Deine Bank. Dein Leben.

BewerberCheck-In

**10. + 11. + 12.
April 2018**

**Ausbildungsbeginn 2019:
Jetzt bis zum 04.04.2018
online bewerben unter:**

www.vb-oberberg.de/karrierestart

